Einzelpreis 15 Pf.

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volksstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfannkuch & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprechanschlüsse: Für Inserate 1567, für die Redaktion 1794, für den Verlag u. die Druckerei 961. Postzeitungsliste 1. Nachtrag, Seite 17.

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 5.25 Mk., monatlich 1.75 Mk. Beim Abholen vom Verlag und den Ausgabestellen vierteljährlich 4.80 Mk., monatlich 1.60 Mk. Bei den Postanstalten viertelj. 5.25 Mk., monatl. 1.75 Mk. ohne Bestellgeld. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die 7gespaltene Kolonelzeile 40 Pf., im Reklameteil Zeile 1.50 Mk., Vereinsteil. 1.— Zeile 25 Pf. Anzeigen-Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postscheckkonto: Nr. 5958 Berlin.

Nr. 232. Magdeburg, Sonnabend den 4. Oktober 1919. 30. Jahrgang.

Neue Unruhen in Berlin.

Berlin hat am letzten Donnerstag neue Unruhen erlebt, bei denen leider auch Menschen zu Tode gekommen sind. Die Schuld an diesem traurigen Vorgang trifft ausschließlich jene kommunistischen und linksunabhängigen Drahtzieher, denen die Arbeiterschaft schon so viel Unheil verdankt.

In der Berliner Metallindustrie ist ein neuer Tarifkampf ausgebrochen. Ein Teil der Arbeiter streikt, ein andrer ist infolge dieses Streikes beschäftigungslos. In Arbeiterkreisen besteht das Mißtrauen, die Unternehmer wollten den neuen Tarif dazu benutzen, um die Löhne herabzusetzen, dagegen hat das Reichsarbeitsministerium, das sich dauernd um die Schlichtung des Konflikts bemüht, von den Unternehmern das Zugeständnis herausgeholt, daß früher gezahlte höhere Löhne nicht auf Grund des neuen Tarifs herabgesetzt werden dürfen. Eine Frage der Gewerkschaftstaktik ist es, ob man es auf die Probe ankommen und den offenen Kampf bis zu dem Augenblick verschieben wollte, in dem die Unternehmer Anstalten machten, ihrem Versprechen untreu zu werden. Gleichviel, der sofortige Kampf wurde von der Lokalverwaltung der Berliner Metallarbeiter, die sich neuerdings in der Hand der Unabhängigen befindet, vorgezogen, es kam zu Streiken und zu Entlassungen infolge des Streikes, und mittlerweile gingen die Bemühungen des Reichsarbeitsministers, einen

für die Arbeiter annehmbaren Ausgleich

zu schaffen, weiter.

Diese Bemühungen standen auch anscheinend unmittelbar vor dem Erfolg, als der Fünfzehnerausschuß der Metallarbeiter am Mittwoch plötzlich mit der Aufforderung — nicht etwa an die Streikenden, sondern an die gesamte Arbeiterschaft Berlins — hervortrat, sich am Donnerstag vormittag, also während der Arbeitszeit, in 30 der größten Versammlungslokale Berlins einzufinden. Diese Aufforderung konnte gar nichts andres sein als ein Versuch, unmittelbar vor dem in Aussicht stehenden günstigen Abschluß der Verhandlungen die Arbeiterschaft ganz Berlins

plötzlich in einen Generalstreik hineinzureißen.

Die Versammlungen wurden verboten, weil sie nicht angemeldet waren, die „Freiheit" erklärte am Donnerstag morgen, daß sie trotzdem stattfinden würden, und veröffentlichte einen Aufruf der Fünfzehnerkommission in gleichem Sinn, in dem der Anschein hervorgerufen wurde, die Versammlungen seien auf die Vermittlung des Reichsarbeitsministers hin wieder freigegeben worden. Das war tatsächlich nicht der Fall. Aber durch diese falsche Vorspiegelung wurden viele Tausende von Arbeitern dazu verleitet, die Versammlungslokale aufzusuchen, die sie militärisch besetzt fanden. Im Anschluß an diesen Vorgang ereigneten sich an verschiedenen Punkten der Stadt Tumulte, wobei stellenweise von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde.

Wie in allen derartigen Fällen werden auch hier die Aussagen über die Ursache der blutigen Zusammenstöße einander widersprechen, das Militär wird behaupten, in der Verteidigung gehandelt zu haben, die andre Seite wird versichern, das Militär habe ohne Not geschossen. Selbst wenn das letztere wahr sein sollte, wofür bisher kein Umstand spricht, würde die Schuld an diesen traurigen Vorkommnissen doch ausschließlich diejenigen treffen, die diese

vollkommen unsinnige Bewegung entfesselt

haben. Die Arbeiter, die von ihnen mit der falschen Behauptung, die verbotenen Versammlungen seien wieder erlaubt worden, auf die Straße gelockt worden waren, können sich bei ihnen bedanken.

Die Schuldigen suchen den Anschein zu erwecken, als ob es sich um nichts als um einen bloßen Lohnkampf gehandelt habe, bei dem die Regierung den Unternehmern beigesprungen sei. Diese Behauptung macht es notwendig, ganz offen zu reden. Die in ihrem neuen Amt unerfahrene Ortsverwaltung der Berliner Metallarbeiter hat den Lohnkampf bisher in einer Weise geführt, die das stärkste Kopfschütteln aller erfahrenen Gewerkschaftler erregte. Wenn der Streik, der den Unternehmern bei dem herrschenden Kohlenmangel gar nicht so ungelegen kommt, noch nicht kaputtgegangen ist, sondern im Gegenteil Aussichten hat, zu einem guten Ende geführt zu werden, so ist das in erster Linie dem Drucke zu verdanken, den die Regierung auf das Unternehmertum ausübt. Die Sache steht in Wirklichkeit so, daß die Regierung und die Sozialdemokratische Partei alles tun, um den Metallarbeitern zu helfen, während die dilettantisch herumpfuschende und parteipolitisch intrigierende Streikleitung, sei es auch unbewußt, alles tut, um den Arbeitern zu schaden.

Den schlimmsten Schaden hat sie nun durch ihren

verunglückten Generalstreikputsch

der Berliner Arbeiterschaft zugefügt. Sie mußte genau wissen, daß durch ihn ein günstiges Ergebnis der Verhandlungen nicht gefördert werden konnte. Es kam ihr aber offenbar nur darauf an, vor ahnungslosen Elementen mit ihrer Schneidigkeit zu paradieren und mit allen Mitteln Verwirrung zu stiften. Sie irrt sich aber gewaltig, wenn sie glaubt, die Folgen des von ihr angezettelten Abenteuers auf ihre verhaßten politischen Gegner, die Sozialdemokraten, abwälzen zu können. Auch die Berliner Arbeiterschaft beginnt, das gewissenlose Spiel zu durchschauen, das mit ihrem Wohl, mit Menschenglück und Menschenleben getrieben wird. Die Drahtzieher hätten mit ihrem Generalstreikputsch eine vernichtende Niederlage erlebt, auch wenn die Versammlungen nicht verboten worden wären, denn die Arbeiterschaft ist es längst müde, sich von oben herab kommandieren zu lassen, ob sie arbeiten darf oder nicht. Die Ueberrumplung vom Donnerstag war aber wiederum nur ein Versuch, die Arbeiterschaft in diesem für sie so wichtigen Punkt um das Recht der Selbstbestimmung zu bringen. Eine tiefgreifende Ernüchterung, deren Anzeichen sich jetzt schon bemerkbar machen, eine größere Sorgfalt in der Wahl der Vertreter, denen sie ihre Interessen anvertrauen, wird die Folge sein. —

Die Ratifikation des Friedens.

Die französische Kammer hat am Donnerstag mit 372 gegen 53 Stimmen die Ratifikation des Friedensvertrags angenommen. Die Stimmen gegen den Vertrag waren fast nur sozialistische, doch haben bei weitem nicht alle Sozialisten gegen den Vertrag gestimmt. In 22 Sitzungen seit dem 26. August haben in der Kammer über 60 Redner gesprochen, und noch empfanden 47 Deputierte das Bedürfnis, zur Begründung ihrer Abstimmung das Wort zu nehmen. Diese Erklärungen hat die Kammer in der Donnerstagnachmittagsitzung entgegengenommen. Im günstigsten Falle wird der Vertrag jetzt vom Senat etwa Mitte Oktober ratifiziert werden.

Man weiß, daß das englische Parlament wohl ratifiziert hat, aber das australische noch nicht, was wiederum zur Folge hat, daß das königliche Dekret noch nicht erscheinen konnte. Wenn im amerikanischen Senat alles glatt geht, so kommt dort die Ratifizierung in 6 Wochen zustande. Das italienische Parlament kann dieses Jahr kaum noch ratifizieren. Im besten Falle, d. h. wenn Großbritannien, Frankreich und Amerika ratifiziert haben, kann der Versailler Vertrag im Laufe des Dezember gesetzliche Kraft erhalten.

Aus Italien wird gemeldet: Der italienische Justizminister Mortara hat mit einigen Ministern andrer Ressorts eine Formel aufgestellt, die ermöglichen wird, daß der Friedensvertrag durch königliches Dekret unter Vorbehalt der spätern Zustimmung des neuen Kabinetts ratifiziert wird, sobald entweder das französische Kabinett oder der amerikanische Kongreß die Ratifikation vollzogen hat. —

Franzosenherrschaft im Saargebiet.

Aus Saarbrücken wird mitgeteilt: Am Umzug der Saarbergleute, der anläßlich der 30jährigen Gründungsfeier des alten Bergarbeiterverbandes am 14. September in Saarbrücken stattfand und etwa 30 000 Bergarbeiter vereinigte, spielte die Bergarbeiterkapelle von Groß-Rosseln das bekannte Marschlied „Siegreich wollen wir Frankreich schlagen ..."

Wegen dieser Herausforderung, als die das Spielen dieses Liedes angesehen wurde, kündigte die französische Militärverwaltung in Saarbrücken die schärfsten Maßregeln an. In der Tat wurden auch der Kapellmeister und 20 Musiker und Bergleute verhaftet und dem Militärgericht überantwortet. Daraufhin erklärten sich jedoch sämtliche Gewerkschaften für solidarisch und verlangten sofortige Freilassung der Verhafteten.

Trotz der Versicherungen des Generals Andlauer, daß er auf Weisung von Paris aus handle, verharrten die Gewerkschaften auf ihren Forderungen und kündigten im Auftrag ihrer Mitglieder unabsehbare Weiterungen an. Daraufhin wurden die verhafteten Bergleute und Musiker sofort wieder entlassen. Die Entlassung des Kapellmeisters erfolgte 2 Tage später. —

Schmidt über die Kriegswirtschaft.

In Hamburg begann am Donnerstag die Hamburger Großhandelswoche, an der auch der Reichswirtschaftsminister Schmidt teilnahm, der in längerer Rede über die Zukunft des deutschen Handels sprach, in der er die Kriegswirtschaft, deren Mängel er anerkenne, als die heute einzig denkbare Wirtschaftsmethode bezeichnete. Die Aufstellung eines Wirtschaftsplans auf lange Sicht sei bei der außenpolitischen Lage unmöglich. Die Aufnahme großer ausländischer Kredite zur Beseitigung der unaufhörlichen Schwankungen des Markwertes sei angebahnt. Endgültige Heilung könne aber nur eine internationale Valutareglung, gestützt durch eine internationale Anleihe, bringen. Dieser Weg werde voraussichtlich in nicht zu ferner Zeit beschritten werden.

Der Minister stellte die Freigabe der Einfuhr für eine Reihe weiterer Rohstoffe in Aussicht. Unkontrolliert könne der Wirtschaftskörper angesichts des Standes der Ein- und Ausfuhr nicht gelassen werden. Der Minister wies dann auf das allmähliche Erwachen des Produktionswillens im deutschen Volke hin und schloß mit dem Ausdruck der Zuversicht, daß, wenn auch eine an harter Arbeit überreiche Zeit vor uns liegt, so auch eine Zeit des Neuaufbaues, in der der deutsche Handel wieder eine seiner Bedeutung entsprechende Stellung einnehmen werde. —

Die Ausstandsbewegung in England.

Einer Meldung der „Central News" zufolge haben die Vorstände des Transportarbeiterverbandes und des Eisenbahnerverbandes ein Uebereinkommen getroffen, wonach der Vorstand des Transportarbeiterverbandes bei den 86 Transportarbeitervereinigungen, die zu dem Verband gehören, darauf dringen wird, daß der Generalstreik verkündet wird.

Das Reutersche Bureau meldet dagegen, daß Besserungen im Eisenbahndienst erzielt worden sind. Einige kleinere Sabotagefälle seien gemeldet worden, darunter ein Fall, wo während der Nacht rote Warnungslichter in grüne umgetauscht wurden. Glücklicherweise sei dadurch kein Verlust an Menschenleben eingetreten. Die Lebensmittelverteilung mache befriedigende Fortschritte. Es hätten sich außerordentlich viele Freiwillige gemeldet.

In einer um 5 Uhr nachmittags von Downing Street ausgegebenen Bekanntmachung fordert die britische Regierung die Bevölkerung auf, die größte Sparsamkeit im Verbrauch aller Lebensmittel, insbesondere Milch, zu üben und den Petroleum- und Kohlenverbrauch im Interesse des gesamten Gemeinwesens aufs äußerste einzuschränken. —

Revolutionäre Betriebsorganisation.

So nennt sich bekanntlich das Gebilde, das unter erheblichem Aufwand von Schimpfwörtern gegen die Gewerkschaftsbewegung und ihre Führer unter der Arbeiterschaft für sich Stimmung zu machen sucht. Auch momentan werden besonders in den Betrieben Flugblätter verteilt, in denen die Gewerkschaften beschuldigt werden, Verrat an allen sozialistischen Grundsätzen während der Zeit des Krieges geübt zu haben. Die Gewerkschaften seien konterrevolutionäre Gebilde. Einzig und allein die revolutionären Betriebsorganisationen seien befähigt, den Klassenkampf durchzuführen.

Zum Schlusse heißt es:

Arbeiter! Genossen!

Wollt ihr mit euerm Schweiß und Blut die Schulden des Kapitals tragen,

woll ihr euch und eure Kinder und Enkel weiter dem Hunger und Elend preisgeben, nur um dem bankrotten Kapitalismus eine Gnadenfrist zu verschaffen? Wollt ihr weiter den Gewerkschaften für ihre konterrevolutionären Verrätereien selbst die Mittel liefern?

Das wollt ihr nicht. Das wäre Verrat am eigensten Interesse! Deshalb tretet ein in die

Revolutionäre Betriebsorganisation.

Diese Sprache gegenüber den Gewerkschaften ist nicht neu, sie wurde bereits geführt zu einer Zeit, als an die revolutionären Umwälzungen unsrer Tage noch nicht zu denken war. Doch so sehr sich auch damals die Desorganisatoren um die Zersplitterung der Arbeiterbewegung bemühten, ihr Machwerk scheiterte an dem gesunden Sinne der deutschen Arbeiterklasse.

Daß auch die modernen Organisationszerstörer ihr Ziel nicht erreichen, dessen sind wir gewiß. Die „revolutionären Helden" der Gegenwart genießen — wie das bereits aus mannigfachen Beispielen zu ersehen war — in ihren Betrieben bekanntlich die Sympathien der Unternehmer. Je mehr es ihnen gelänge, die mühsam aufgebauten Organisationen der Arbeiterklasse zu zertrümmern, desto eher wäre es den Unternehmern möglich, das gesamte Lohnproletariat um seinen Einfluß auf die kommende Entwicklung im Sinne des Sozialismus zu bringen.

Daher müssen die jetzt in den Betrieben agierenden Pseudorevolutionäre, hinter denen sich nicht selten verkappte Gelbe und Prätorianer der Unternehmer verbergen, mit ihren Machtnationen als Schädlinge gründlich heimgeschickt werden. —

Die Untersuchung.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß der Nationalversammlung trat unter dem Vorsitz des Abgeordneten Petersen in öffentlicher Verhandlung zusammen. Die Beratungen hatten die Feststellung des Arbeitsplans zum Gegenstand. Es wird als Aufgabe des Ausschusses angesehen, daß die Untersuchung auf die Beantwortung bestimmter Fragen gerichtet wird. Vier Unterausschüsse werden gebildet, die sich mit den folgenden Gegenständen zu befassen haben:

1. Aufklärung der Vorgänge, die im Juli 1914 als Folge des Attentats in Sarajevo zum Ausbruch des Krieges geführt haben, wobei sich die Aufklärung erforderlichenfalls auch auf diejenigen Vorgänge erstrecken soll, die vor diesem Zeitpunkt sich abgespielt haben.

2. Aufklärung sämtlicher Möglichkeiten, zu Friedensbesprechungen mit den Feinden zu gelangen und Aufklärung der Gründe, die solche Möglichkeiten und dahingehende Pläne deutscherseits zum Scheitern gebracht haben bzw. wenn Besprechungen stattgefunden haben, aus welchen Gründen solche Besprechungen erfolglos geblieben sind.

3. Aufklärung über kriegerische Maßnahmen, die völkerrechtlich verboten waren oder, ohne daß sie völkerrechtlich verboten waren, doch unverhältnismäßig grausam oder hart waren. (Insbesondere Verwendung giftiger Gase, Abtransport von Zivilpersonen aus den feindlichen Ländern zur Zwangsarbeit, Wirkung der Blockade auf die Ernährung der Bevölkerung und ihre Sterblichkeit, militärische Zerstörungsmaßnahmen in Nordfrankreich, Behandlung der Kriegsgefangenen durch die kriegführenden Länder).

4. Aufklärung über die wirtschaftlichen Kriegsmaßnahmen an der Front, im besetzten Gebiet, die völkerrechtswidrig waren oder deren Durchführung ohne einen besonderen militärischen oder wirtschaftlichen Vorteil zu versprechen eine für die betreffende Bevölkerung und deren Land nicht zu rechtfertigende Härte mit sich bringen mußten.

Zu den Verhandlungen war der Minister des Auswärtigen, Hermann Müller, persönlich erschienen. Er erklärte, daß die Regierung bereit sei, das gesamte Aktenmaterial rückhaltlos dem Ausschuß zur Verfügung zu stellen, daß die heutige Regierung nicht das geringste Interesse daran habe, die Maßnahmen der alten Regierung irgendwie zu decken, daß bereits beschlossen worden sei, auch die militärischen Stellen und die Gesandtschaften der Einzelstaaten zur Herausgabe des ganzen Materials zu veranlassen, daß die in Aussicht genommene Veröffentlichung der den Kriegsausbruch betreffenden Urkunden baldig bevorstehe und eine Grundlage für die Untersuchungen des Ausschusses bilden solle.

Abg. Dr. Schücking ergänzte diese Mitteilungen, indem er mitteilte, daß das von Kautsky zusammengestellte Material ohne jede wesentliche Aenderung publiziert würde.

Abg. Dr. Sinzheimer forderte ein energisches und rasches Arbeiten des Ausschusses, um möglichst bald in den Hauptfragen zu objektiven Ergebnissen zu gelangen. Die Hauptarbeit müsse in den Unterausschüssen liegen, denen auch das Recht zur eidlichen Zeugenvernehmung zustehen soll. Es entspann sich eine längere Debatte über die Frage, ob verfassungsrechtlich den Unterausschüssen ein solches Recht zusteht oder ob nur das Plenum des Ausschusses das Recht habe, eidliche Zeugenvernehmungen vorzunehmen. Man einigte sich dahin, der Nationalversammlung den einmütigen Antrag zu unterbreiten, die Unterausschüsse unmittelbar als parlamentarische Untersuchungsausschüsse mit den Rechten der eidlichen Vernehmung einzusetzen. Den Unterausschüssen sollen Sachverständige als wissenschaftliche Hilfskräfte beigegeben werden und außerdem soll die Anstellung besonderer Sekretäre mit einem besonderen Bureau für die Arbeiter des Untersuchungsausschusses erfolgen. —

Die Nationalversammlung.

89. Sitzung.

Berlin, 2. Oktober.

Fortsetzung der Aussprache über die Interpellation Heinze und Genossen betreffend die deutsche Valuta.

Abg. Dr. **Heim** (Ztr., Bayr. Bauernbund): Der Irrtum vom Preisabbau muß aufgeräumt werden. Es gibt keinen Preisabbau als dadurch, daß die Kaufkraft des Geldes wieder steigt, und dafür gibt es keinen andern Weg, als daß wir neue Güter erzeugen. Eine Valutaanleihe ist kein Hilfsmittel bei unsrer Verschuldung. Eine Illusion ist die Meinung des Ministers Schmidt, das Interesse Englands und Amerikas würde uns schon hinsichtlich unsrer Valuta schützen. Je weiter Deutschlands Valuta sinkt, desto eher kommt der Zeitpunkt, wo wir ihnen unsre wirtschaftlichen Kräfte verpfänden müssen. Unsre Einfuhr muß auf das Nötigste beschränkt werden. Wir benötigen einen strengen Maßstab für alles, was hereinkommt. In manchen Beziehungen sind die Verhältnisse bei uns sogar noch besser als im Ausland. Beobachtungen der Zersetzung in der Arbeit spüren wir auch in Amerika. Das Wort: Das Volk wird siegen, das bis zur letzten Stunde die Nerven behält, können wir jetzt ändern: Das Volk wird zuerst wieder genesen, das zuerst seine Nerven wiedergewinnt.

Abg. **Wurm** (Unabh. Soz.): Es gibt keine Wiedergenesung ohne Arbeit, es muß aber auch Freude an der Arbeit vorhanden sein. Diese ist nur vorhanden, wenn die Arbeiterklasse sieht, daß sie für sich selbst arbeitet. Arbeiten wir für die Sozialisierung, dann brauchen wir nicht zu verzweifeln. (Sehr richtig! links.) Wir brauchen eine Konferenz von Volkswirtschaftlern, Finanz- und sonstigen Sachverständigen, die die Frage behandelt, aber wir brauchen vor allem eine Regierung, die die Rechte der Arbeiter achtet.

Reichsfinanzminister **Erzberger**: Eine solche Konferenz ist bereits heute vormittag im Reichsfinanzministerium zusammengetreten. Wir werden sie fortsetzen. Ich sehe es als die erste Aufgabe der Regierung an, die Rechte der Arbeiter zu achten. Ich bitte nur den Abg. Wurm und seine Freunde, uns dabei zu helfen, daß die Arbeiter ihrem Gewerbe nachgehen. (Sehr richtig!) Wer die Gesetze nicht beachtet, muß nach dem Gesetz bestraft werden. Die Hebung der Arbeitskraft kann allerdings nur durch ausreichende Ernährung erfolgen. Wir haben für das nächste halbe Jahr 3½ Milliarden Mark für die Verbilligung der Lebensmittel in einem Nachtragsetat zur Verfügung gestellt, um die Preise für Brot, Fleisch usw. auf annehmbarer Höhe zu halten. Das wird die Regierung systematisch fortsetzen zur Lösung der jetzigen Konflikte. Die gleiche Kalamität ist, daß die Mark im Inland höher bewertet wird als im Ausland. Für den Weltbürger ist Deutschland jetzt das billigste Land der Welt. Wir müssen darin einen Ausgleich schaffen. Eine weitere Aufgabe ist die Reglung der Ein- und Ausfuhr. In der heutigen Valutakonferenz, die in erster Linie aus Bankdirektoren bestand, herrschte Uebereinstimmung darin, daß jetzt eine

Lockerung der Zwangswirtschaft unmöglich

ist. Das Reich muß in irgendeiner Form eine Reglung treffen. Die Meinungen gingen nur über die Form auseinander. Im jetzigen Augenblick ein radikale Aenderung der Zwangswirtschaft herbeizuführen, ist nicht möglich. Bei der Reglung der Ein- und Ausfuhr kann man erwägen, eine Dringlichkeitsliste für die verschiedenen Artikel aufzustellen. Wir brauchen ferner eine stärkere Förderung unsrer Eigenwirtschaft mit staatlichen Mitteln, um uns vom Ausland unabhängig zu machen. Dazu muß die Allgemeinheit beitragen. Dem Gedanken der Auswandrungspolitik kann ich nicht folgen. Das Deutsche Reich ist nicht zu klein, um 60 Millionen Menschen zu ernähren, wenn alle ihre Pflicht tun.

Abg. Dr. **Nießer** (Dt. Vp.): Die kleine Valutabesserung in der letzten Zeit ist nicht ein Zeichen des wachsenden Vertrauens in unsre Wirtschaft — das müssen wir uns erst durch Arbeit verdienen. Wir brauchen eine friedliche Verständigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern. Wir widersetzen uns nur den Bestimmungen, aus denen der Herrenstandpunkt der Arbeiterschaft hervortritt.

Es folgt die erste Beratung des Entwurfs eines Gesetzes zur Aenderung der Verordnung über die Arbeitszeit in den Bäckereien und Konditoreien vom 23. November 1918. Der Entwurf sieht in der Hauptsache die Bestimmung vor, daß nach Anhörung der zuständigen Fachausschüsse die zuständigen Stellen widerruflich eine Verschiebung der Lage der achtstündigen Betriebsruhe um höchstens eine Stunde genehmigen dürfen, und daß an Sonntagen von 6½ bis 9½ Uhr vormittags leicht verderbliche Konditoreiwaren hergestellt und ausgetragen werden dürfen. Die Sonntagsarbeitszeit muß durch entsprechende freie Zeit in der Woche ausgeglichen werden.

Es entspinnt sich eine längere Debatte, die mit Ueberweisung der Vorlage an den Ausschuß für soziale Angelegenheiten ihren Abschluß findet.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs über das Arbeitsentgelt der Empfänger von Militärversorgungsgebührnissen.

Reichsarbeitsminister **Schlicke**: Das Gesetz will die Frage einheitlich regeln und bringt klar und deutlich zum Ausdruck, daß die Militärversorgungsgebühr nicht auf den Lohn, auf die Arbeitsentschädigung angerechnet werden darf. Ausschlaggebend soll lediglich die Arbeitsleistungsfähigkeit des Kriegsbeschädigten sein. Das Gesetz spricht das klar aus. Weiterhin soll den Kriegsbeschädigten die Möglichkeit gegeben werden, in Streitfällen Schlichtungsausschüsse anzurufen. Dieses Gesetz ist lediglich ein kleiner Ausschnitt des großen Militärversorgungsgesetzes, das ich hoffe, noch in diesem Winter der Nationalversammlung vorlegen zu können.

Abg. **Hoch** (Soz.): Wir können dem Grundgedanken dieses Gesetzes nur zustimmen, daß mit der Arbeit der Kriegsverletzten und ihrer Hinterbliebenen nicht Lohndrückerei getrieben werden soll. Eilige Erledigung der Vorlage im sozialen Ausschuß erscheint geboten.

Abg. **Gilsing** (Ztr.): Es liegen uns sehr viele Beschwerden aus den Kreisen der Kriegsteilnehmer vor, die von einer einseitigen Ausnutzung ihrer Arbeitskraft sprechen. Namentlich sollen auf dem Lande, auf großen Gütern, die Renten durchweg in Anrechnung gebracht worden sein. Aber nicht nur in privaten Betrieben, sondern auch in Staatsbetrieben sind solche Vorkommnisse zu verzeichnen.

Reichsarbeitsminister **Schlicke**: Die hier erwähnten Beschwerdefälle werden von mir oder den zuständigen Ressorts geprüft werden. Auch der Reichswehrminister wird in dieser Hinsicht alles Nötige tun. Demnächst wird der Nationalversammlung auch ein Gesetzentwurf zugehen, der die Zwangseinstellung Kriegsbeschädigter regeln wird.

Abg. **Siehr** (Insterburg, Dem.): Die Ankündigung des Zwangseinstellungsgesetzes begrüßen wir, wenn wir uns auch nicht dem verschließen können, daß seiner Durchführung gewisse Schwierigkeiten entgegenstehen werden.

Weiterberatung Freitag 1 Uhr. Außerdem Interpellation betreffend die Zahlung der Einfuhrzölle in Gold und Kleinwohnungsfrage.

Preußische Landesversammlung.

58. Sitzung.

Berlin, 2. Oktober.

Fortsetzung der Beratung des Haushalts des Finanzministeriums und der allgemeinen Finanzverwaltung.

Abg. Dr. **Rosenfeld** (Unabh. Soz.): Wir stehen auf dem Boden des deutschen Einheitsstaats. Der Weg zum Einheitsstaat führt nicht über die Zertrümmerung Preußens, sondern über ein starkes Preußen. Wir sind deshalb gegen Absplitterungen preußischer Gebietsteile. Die Berliner Metallarbeiter haben in ihrer neuen Streikbewegung unsre vollste Sympathie. Der Uebermut der Arbeitgeber muß endlich gebrochen werden. Für uns ist das Parlament nur eins der Kampfmittel in dem allgemeinen Kampfe der Arbeiterschaft gegen die jetzige herrschende Gesellschaft. Was die angebliche kommunistische Instruktion in der jüngsten Zeit anbetrifft, so erkläre ich, daß diese von Anfang bis zu Ende erfunden ist.

Ministerpräsident **Hirsch**: Die preußische Regierung steht dem Gedanken der Einigung Thüringens nach wie vor sympathisch gegenüber. Wir sehen gern weitern thüringischen Anregungen entgegen, die uns eine Prüfung ermöglichen, unter welchen Voraussetzungen die Frage des Zusammenschlusses weiter gefördert werden kann. Grundsätzlich erstrebt die Regierung nach wie vor die einheitliche deutsche Republik, ist aber dagegen, daß dieses Ziel auf dem Wege der Zerschlagung Preußens erreicht wird.

Die im Haushaltsausschuß von mir gemachten Mitteilungen über spartazistisch-kommunistische Absichten und Umtriebe sollen Wort für Wort erlogen sein. Die „Freiheit" will mich sogar für den Fall, daß ich sie nicht widerrufe, der Menschensorte zuzählen, die nur Mut zur Verleumdung hat. Ich habe meinen Erklärungen im Ausschuß kein Wort hinzuzufügen. (Lärm und Zurufe b. d. Unabh. Soz.) Das Material ist uns nicht durch Spitzel geliefert, sondern einem Kommunisten abgenommen worden, der beim Ueberschreiten der tschechoslowakischen Grenze von den sächsischen Behörden abgefaßt wurde. Ich bedaure lebhaft, daß die Herren Unabhängigen angesichts des Ernstes der Zeit sich noch immer nicht entschlossen haben, endlich zwischen sich und den Kommunisten einen deutlichen Strich zu ziehen. (Lärm und Gelächter b. d. Unabh. Soz.) Sie wollen nicht sehen, in einer wie schweren Zeit wir uns befinden, wie das Vaterland

aus tausend Wunden blutet,

wie es noch viele Jahre erfordern wird, bis es sich von den schrecklichen Folgen des furchtbaren Krieges erholt hat. In einer solchen Zeit finden sich Männer, die es als ihre Hauptaufgabe ansehen, dafür zu sorgen, daß das Wirtschaftsleben nicht zur Ruhe kommt und die uns durch fortgesetzte Inszenierung von Putschen völlig zugrunde richten wollen. Ruhe und Ordnung wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten, ist Pflicht der Regierung, und von der Erfüllung dieser Pflicht wird sie sich auch durch noch so häufige Angriffe des Vorredners und seiner Freunde nicht abhalten lassen. (Beifall.)

Ein Schlußantrag wird angenommen.

Der Haushalt für das Finanzministerium und für die allgemeine Finanzverwaltung wird darauf nach den Ausschußanträgen bewilligt. In dem erstern wird die Ausgabe für das neue Wohlfahrtsministerium mit 274 000 Mark eingestellt. In den dauernden Ausgaben wird die Ostmarkenzulage als solche im Text des Haushalts beseitigt. Ein Antrag der Unabh. Soz., im Extraordinarium die Zuschüsse zu Kriegsteurungszulagen für Geistliche mit 22 800 000 Mark zu streichen, wird gegen die Stimmen der beiden sozialdemokratischen Fraktionen abgelehnt. Der Antrag des Haushaltsausschusses über die Verbesserung der Beamtenbesoldung und über die Neureglung der Rechtsverhältnisse der Beamten gelangt zur Annahme, ebenso der Antrag der Sozialdemokraten über Kriegsbeihilfen für Volksschullehrer. Auch bezüglich der Anträge Tewes (Ztr.) über Notstandsdarlehen an Privatangestellte und der Anträge Tewes und Frahm (dt.-natl.) auf Steuererleichterung für die Privatangestellten beschließt das Haus nach den Anträgen des Haushaltsausschusses.

Es folgt der Haushalt der Verwaltung der direkten Steuern und der Verwaltung der Zölle und indirekten Steuern. In Verbindung damit erfolgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen Bereitstellung von Geldmitteln für einmalige Beschaffungszulagen an Beamte usw. Die Vorlage stellt 910 Millionen Mark für diese Zwecke zur Verfügung. Der Haushaltsausschuß empfiehlt die unveränderte Annahme. Außerdem soll die Regierung ersucht werden, unverzüglich mit der Reichsregierung in Verhandlungen darüber zu treten, daß den Rentenempfängern bei den Alters-, Invaliden-, Unfall-, Knappschafts- und Pensionskassen eine dem Teurungsverhältnissen entsprechende einmalige Teurungszulage gewährt werde.

Berichterstatter Dr. **Schmedding** (Ztr.) teilt mit, daß im Ausschuß die sämtlichen Abänderungsanträge abgelehnt worden sind und ein gleiches Schicksal zweifellos auch dem einen heute eingebrachten Ablehnungsantrag zuteil geworden wäre, hätte der Ausschuß vorher von seiner Existenz etwas gewußt. Er empfiehlt, den Ausschußantrag, die angeforderten 910 Millionen Mark und die vom Ausschuß aufgestellten Verteilungsgrundsätze zu genehmigen.

Abg. **Schmiljan** (Dem.): Meine Freunde stimmen dieser Vorlage zu, da die Not der Beamten so groß ist, daß diese Zulage so schnell wie möglich ausbezahlt werden muß. Ich möchte bitten, daß die Auszahlung an die Volksschullehrer in schnellstem Tempo erfolgt.

Nach weiterer kurzer Debatte, an der sich die Abgg. Schubert (Soz.), Gottwald (Ztr.), Oelze (dt.-natl.) und Meyer (Herford, Dt. Vp.) beteiligen, wird die Vorlage einstimmig angenommen. Die Verteilungsgrundsätze des Haushaltsausschusses werden ebenfalls unter Ablehnung aller Anträge angenommen. Hierauf wird die Vorlage in der dritten Lesung und in der Gesamtabstimmung angenommen.

Nächste Sitzung Freitag 12 Uhr. —

Notizen.

Kriegsgefangenen-Dampfer. Wie die Marineschiffsbesichtigungskommission mitteilt, ist das englische Verbot des Auslaufens der deutschen Gefangenentransportdampfer zunächst für vier unsrer Dampfer aufgehoben worden, und zwar werden „Orotawa" nach Harwich, „Melilla" nach Jersey, „Villareal" nach Southampton und Jersey und der Dampfer „Bagdad" nach Newcastle gehen. In diesen Häfen warten bereits Kriegsgefangene, die vor Ausbruch des englischen Eisenbahnerstreiks dorthin geschickt worden waren, auf den Abtransport. Wann weitere Dampfer auslaufen können, wird von dem Verlauf des englischen Eisenbahnerstreiks abhängen. —

Heimkehr von Kriegsgefangenen aus Frankreich. Am Donnerstag sind 1183 heimkehrende Kriegsgefangene auf dem Bahnhof im Munsterlager eingetroffen, die aus den Lagern Dompierre bei Peronne, Bourdon und Flexicourt bei Amiens kommen. Sie mußten bis Somain bei Cambrai, 150 Kilometer, marschieren und wurden dann am 29. September in Somain verladen. Die Heimkehrenden waren, wie alle vorhergehenden Transporte, von der belgischen Bevölkerung bedroht worden. Ihre Bekleidungsstücke sind stark abgenutzt, die Stimmung ist gut. —

Eintritt der Demokraten in die sächsische Regierung. Als Abschluß der Beratungen zwischen den Vertretern der sozialdemokratischen und demokratischen Volkskammerfraktion über den Eintritt von Mitgliedern der Demokratischen Partei in die sächsische Regierung ist eine Verständigung darüber herbeigeführt worden, daß die Richtlinien der bisherigen Regierung, wie sie vom Abgeordneten Dr. Gradnauer in der Volkskammer dargelegt wurden, voll in Geltung bleiben und auch von den in die Regierung eintretenden Demokraten im wesentlichen anerkannt wurden. Die demokratische Fraktion übernimmt das Kultusministerium und das Finanzministerium. Den Vorschlägen der demokratischen Fraktion entsprechend wird der Ministerpräsident den Abgeordneten Nitzsche in das Finanzministerium und das Mitglied der Nationalversammlung Schulrat Seyffer in das Ministerium für Kultus und Unterricht berufen.

Kommunistenprozeß in Offenbach. Das Schwurgericht in Darmstadt fällte in dem Prozeß gegen die Anstifter des Kommunistenputsches in Offenbach a. M. am Karfreitag, bei dem zwanzig Personen getötet und viele verwundet wurden, das Urteil. Es lautet gegen den Arbeiter Wilhelm Eisenreich aus Zwickau auf 8 Jahre Gefängnis und 10 Jahre Ehrverlust, gegen den Tagelöhner Adam Bauch aus Urberach auf 6 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust, gegen die Ehefrau Braun aus Riesa auf ein Jahr Gefängnis, gegen den Portefeuiller Karl Bockhardt aus Riesa auf 2 Jahre Gefängnis. —

Meuterei im Braunschweiger Kreisgefängnis. Am Mittwoch ist es im Braunschweiger Kreisgefängnis zu Unruhen unter den Gefangenen gekommen. Eine mit Holzspalten beschäftigte Gruppe von 15 Mann drang mit Beilen bewaffnet nach dem Hauptausgang des Gefängnisses vor. Die zu Hilfe gerufene Reichswehr schritt gegen die Meuterer ein, von denen zehn entkommen sind. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß die Meuterei von langer Hand vorbereitet war. Zwei der entflohenen Meuterer konnten inzwischen wieder eingefangen werden. —

Maschinengewehre im polnischen Landtag. Die „Morgenzeitung" (Mährisch-Ostrau) meldet aus Warschau: Die allgemeine Spannung, die in Warschau durch die Streikandrohungen hervorgerufen wurde, macht sich auch in den Wandelgängen des Landtags bemerkbar. Am Mittwoch wurden in das Landtagsgebäude zwei Maschinengewehre gebracht. Diese Vorsichtsmaßnahme wurde infolge der hartnäckig umlaufenden Gerüchte von bevorstehenden Demonstrationen gegen den Landtag und die Regierung angewendet. —

Sowjetrußlands angebliche Friedensversuche. Ein Friedensgesuch der Sowjetregierung soll, nach einer Budapester Meldung, von dem dortigen rumänischen Oberbefehlshaber bekanntgemacht worden sein. Russische Vertreter sollen an der finnischen Grenze eingetroffen sein, unterwegs nach Stockholm zu den Ententegesandten. Die „Times" schwächen die erste Sensationsmeldung der Agentur Radio schon ab; das russische Friedensangebot an Amerika sei zwar nicht offiziell von der Sowjetregierung, aber in deren Auftrag von mehreren ihrer Vertreter ausgegangen. Bis jetzt erachte man die unverbindliche russische Mitteilung als nicht genügend, um daraufhin Entschlüsse zu fassen. Balfour erklärte, daß ihm von einem russischen Friedensangebot noch keine offizielle Mitteilung aus Washington vorliege. Er wisse nur absolut zuverlässig, daß die Räteregierung in Moskau unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehe. „Times" meldet aus Omsk, daß Denekin große Fortschritte in der Richtung nach Moskau macht. — Die Nachrichten sind, wie wir schon andeuteten, mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Unruhen in Aegypten. Mailänder Blätter erfahren, daß in Aegypten die nationalistische Bewegung zu neuen Unruhen geführt hat; Militär mußte einschreiten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen; mehrere Teilnehmer an den Demonstrationen wurden verwundet. —

Depeschen.

Das Parlament soll zusammentreten.

W. T. B. London, 2. Oktober. Der Vorsitzende der Unterhausfraktion der Arbeiterpartei verlangte in einem Telegramm an den Premierminister die sofortige Einberufung des Parlaments. —

Englische Heringe.

W. T. B. Amsterdam, 2. Oktober. Die Niederländische Telegraphen-Agentur meldet aus Ymuiden: Die Regierung hat das Verbot der Einfuhr von Heringen, die durch englische Fischer in Holland eingeführt werden, aufgehoben. —

Beilage zur Volksstimme.

Nr. 232. Magdeburg, Sonnabend den 4. Oktober 1919. 30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 3. Oktober 1919.

Blutiges Ehedrama.

Am 21. November vorigen Jahres wurden die Bewohner der Halberstädter Straße durch eine blutige Tat in große Aufregung versetzt. Der aus dem Felde zurückgekehrte Kraftwagenführer Wilhelm Riemschüssel, geboren 1878 in Schönebeck, brachte seiner Ehefrau mit einem dolchartigen Seitengewehr Verletzungen bei, die den Tod der Frau herbeiführten. Wegen dieser Tat hatte sich R. nun vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Der Angeklagte, der den Eindruck eines stark nervösen Mannes macht, sagte aus, daß seine Ehe bis zum Kriege nicht unglücklich gewesen sei. Erst durch das Dazwischenkommen seines Bruders, des Zimmermanns Karl Riemschüssel, habe sich das Verhältnis verschlechtert. Während des Jahres 1917 habe er seinem Bruder erlaubt, in seinem Hause in Schönebeck, wo er ein Zigarrengeschäft innehatte, zu wohnen, um nach dem Rechten zu sehen. Er habe aber einen Bock zum Gärtner gemacht. Während seiner Abwesenheit haben Frau und Bruder das gesamte Warenlager und die Wirtschaftsgegenstände fortgeschafft und bei einem Zigarrenfabrikanten Berger, den er als Anstifter seines Unglücks bezeichnete, untergebracht. Seine Frau habe zu Frau B. geäußert, wenn ihr Mann aus dem Felde zurückkehre, würde er nur noch einen Strick vorfinden. Bei einem Urlaub im Dezember verweigerte ihm seine Frau den Zugang zum eignen Hause und lief ihm davon. Am 21. November, als er aus dem Felde zurückkehrte, habe er nach einer Unterredung mit seinem Rechtsanwalt, der seine Scheidungsklage führte, die Hoffnung gewonnen, es sei noch eine Versöhnung mit seiner Frau möglich, die inzwischen mit ihrem Schwager in der Halberstädter Straße einen Zigarrenladen gemietet hatte. Nur in der Absicht, eine Versöhnung herbeizuführen, habe er seine Frau dort aufgesucht. Er sei aber aufs schroffste von ihr zurückgewiesen worden. Dadurch sei er in die größte Erregung geraten und erinnere sich der Einzelheiten der Vorgänge bei der Tat nicht mehr.

Durch die Zeugenaussagen ist nicht einwandfrei festzustellen, daß der Angeklagte den Vorsatz zur Tat gehabt habe. Einige Aeußerungen lassen darauf schließen, das Verhalten bei seinem Rechtsanwalt spricht jedoch dagegen. Die Gutachten der Sachverständigen stimmen darin überein, daß der Angeklagte zu den Affektmenschen gehöre. Er sei ein belasteter, degenerierter Mensch, dessen freie Willensbestimmung bei Ausübung der Tat ganz erheblich vermindert gewesen sei.

Staatsanwalt Heimann führte in seinem Plädoyer aus, daß der Angeklagte sich eines Totschlags schuldig gemacht habe. Mildernde Umstände seien ihm jedoch im weitern Umfang zuzubilligen. Die Verteidiger, Rechtsanwälte Bock und Fließ, die den Angeklagten als ein bedauernswertes Kriegsopfer bezeichneten, baten die Geschwornen, nur die Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todeserfolg zu bejahen und ihm mildernde Umstände im allerweitesten Umfang zu gewähren.

Nachdem die Geschwornen nur die Schuldfrage nach Körperverletzung mit Todeserfolg unter Anerkennung mildernder Umstände bejaht hatten, wurde der Angeklagte zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. —

— **Die Einstellung und Entlassung von Arbeitern in der Demobilmachungszeit** hat aus Anlaß der jetzt erfolgenden Rückkehr der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten durch eine neuerliche Verordnung der zuständigen Zentralinstanz eine Neuregelung erfahren. Danach ist der Wiedereinstellungszwang nunmehr auch auf Betriebe unter 20 Arbeitern ausgedehnt worden; die Frist für die Meldung zur Wiederaufnahme der Arbeit, die für alle andern Kriegsteilnehmer auf 14 Tage nach der Entlassung bemessen ist, beträgt bei Kriegsgefangenen 6 Wochen, um ihnen das Wiedereinleben in die deutschen Verhältnisse zu erleichtern. In erster Linie ist das Einstellungsverlangen, wie auch in den ersten Verordnungen, an den Unternehmer zu richten, der den betreffenden Arbeitnehmer am 1. August 1914 beschäftigte; doch kann, falls dieser durch den Schlichtungsausschuß von der Wiedereinstellungspflicht entbunden ist, die Wiedereinstellung von dem letzten Arbeitgeber verlangt werden. Kriegsteilnehmer und reichsdeutsche Zivilinternierte, die am 1. 8. 1914 stellungslos im Ausland oder in Betrieben tätig waren, die später aufgelöst worden sind, oder selbständige Unternehmer waren und infolge des Krieges kein Unternehmen mehr betreiben, können die Wiedereinstellung von demjenigen Arbeitgeber verlangen, bei dem sie nach dem 1. August 1914 zuletzt als Arbeitnehmer beschäftigt waren. Der Unterschied zwischen gewerblichen und sonstigen Arbeitern sowie zwischen Arbeitern und Angestellten fällt ganz weg. Im übrigen lehnt sich die neue Verordnung, die namentlich auch die Mitwirkung der gesetzlichen Arbeitnehmer-Vertretungen bei der Kündigung vorsieht, ziemlich eng an die alten Verordnungen an. —

— **Magdeburger Volkshochschule.** Das erschienene Vorlesungsverzeichnis ist wiederum sehr reichhaltig und die Nachfrage nach den Hörerkarten außerordentlich lebhaft. Aus Literatur und Philosophie sind hervorragende Vorlesungen angekündigt, aus dem Gebiete der Kunst ebenfalls eine außerordentlich lockende Auswahl. Die Gruppe für Recht, Volkswirtschaft, Staatswissenschaft, Handel und Gewerbe ist besonders reich besetzt, ebenso die Naturwissenschaft, Mathematik und Technik. Eine Anzahl von Aerzten hat wiederum eine Reihe sehr wichtiger Vorlesungen über die Körperfunktionen und Krankheitserscheinungen, insbesondere über das Nervensystem und andre angemeldet. Auf die Vorlesungen aus der Geschichte, aus dem Erziehungswesen usw. ist aufmerksam zu machen. An die Vorlesungen sollen sich im allgemeinen freie Aussprachen anschließen, bei vielen sind Lichtbilder, Vorführungen, Besichtigungen usw. angekündigt. Manche wichtigen Hinweise sind gegeben für das Zusammenarbeiten der Lehrer und Hörer der Volkshochschule. Am 6. Oktober werden die ersten Vorlesungen beginnen. —

— **Das teuerste Leuchtgas.** Die Stadtverordneten-Versammlung in Königsberg stimmte einem Magistratsantrag zu, den Gaspreis für das Kubikmeter auf 96 Pfennig zu erhöhen. Damit hat Königsberg neben dem höchsten Gemeindesteuerzuschlag von 418 Prozent auch das teuerste Gas im Reiche. —

— **Der Verein der Zigarrenhändler von Magdeburg und Umgegend** hielt am 18. September in Kortes Bierhallen seine monatliche Versammlung ab. Nachdem die Leiter der Sammelstellen für die Liebesgaben unsrer Gefangenen über die bisherigen Erfolge Bericht erstattet hatten, entspann sich eine längere Debatte über den wilden Straßenhandel. In einer Eingabe an die Polizei soll diese ersucht werden, darauf zu achten, daß der Straßenhändler stets nachweisen kann, woher er seine Ware bezieht; denn bei den vielen Diebstählen und Bahnberaubungen ist wohl mit Recht anzunehmen, daß ein großer Teil der durch Straßenhändler feilgebotenen Waren von dort seinen Ursprung hat. Ueber die beim 4. Armeekorps lagernden Tabakwaren referierte Erich Geneche. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die Intendantur die dort lagernden Zigarren, Zigaretten und Tabake für die heimkehrenden Gefangenen bestimmt hat. Wenn auf diese Weise die Lager dort geräumt werden, würde dies der Handel selbstverständlich nur begrüßen. —

— **Heimkehrer.** Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener hielt am Mittwoch in Richardts Festsälen eine öffentliche Versammlung ab. Der Referent Fabel (Berlin) gab Aufklärungen über die Bemühungen dieser Vereinigung für die Gefangenen. Seine Ausführungen waren jedoch voller Widersprüche. Erst erhob er scharfe Vorwürfe gegen die Regierung, weil sie in der Gefangenenfrage nichts unternommen habe, dann erklärte er wieder, daß die Regierung getan habe, was sie leisten konnte. Von vollkommener Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse zeugen seine folgenden Aussprüche: Die Regierung hätte mit andern Franzosen als mit Clemenceau verhandeln sollen. Wir hätten die französischen Gefangenen nicht herausgeben dürfen, bevor nicht die Rücksendung der deutschen garantiert worden wäre. Wir sollten die Erfüllung des Friedensvertrags verweigern. Die Regierung müsse die Auslieferung französischer Lagerkommandanten zur Aburteilung in Deutschland durchsetzen. Die Undurchführbarkeit solcher Ratschläge müßte eigentlich auch dem Gedankenlosesten klar sein. Daß aber ein Vertreter einer dem Volksbund zum Schutze der Kriegs- und Zivilgefangenen angeschlossenen Organisation die Angehörigen der Gefangenen durch solche unsinnigen Vorschläge zu verwirren versucht, ist unverantwortlich. Dem deutschen Volke machte der Referent den allerdings für manche Teile berechtigten Vorwurf, nicht genügendes Interesse an der Gefangenenfrage zu haben. Vor allem warf er der Jugend Mangel an Verständnis für die Leiden der Gefangenen, ja Roheit in ihrem Verhalten gegenüber diesen unglücklichen Volksgenossen vor. Der Referent nahm für den Volksbund und für die Reichsvereinigung das alleinige Verdienst in der Gefangenenfrage in Anspruch. Dieser Behauptung wurde in der Aussprache von den Mitgliedern des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten Tramp und Röber mit Recht entgegengetreten, indem sie nachwiesen, was besonders der Reichsbund der Kriegsbeschädigten für die Gefangenen geleistet habe. Dagegen sei gerade jetzt in der Nationalversammlung vom Regierungskommissar Stücklen darauf hingewiesen worden wie das unqualifizierbare Vorgehen des Volksbundes der englischen Regierung erst das Material geliefert habe, das diese dann gegen unsre Kriegsgefangenen ausspielte. —

— **Der wilde Straßenhandel** mit wichtigen Lebens-, Bedarfs- und Genußmitteln hat in verschiedenen Straßen, so schreibt die Polizeiverwaltung, einen Umfang angenommen, der als Belästigung empfunden wird und auch die rechtmäßigen Gewerbetreibenden und das kaufende Publikum schädigt. Die zum Kauf angebotene Ware ist meist auf strafbare Weise erlangt. Der Käufer setzt sich daher der Gefahr aus, daß er die gekaufte Ware wieder herausgeben muß und auch seines gezahlten Kaufpreises verlustig geht. Schadenersatzansprüche sind erfolglos. Durch den Kauf solcher Waren leistet das Publikum diesem strafbaren Treiben Vorschub. Dieser wilde Straßenhandel wird meist in versteckter Weise ausgeführt, weil die Händler ihr steuerpflichtiges Gewerbe weder angemeldet, noch einen polizeilichen Erlaubnisschein nachgesucht haben. Es liegt im Interesse der Oeffentlichkeit, daß das Publikum die Polizei bei der Bekämpfung dieser unangenehmen Zeiterscheinung weitestgehend unterstützt. —

— **Die Gebühren für Droschken.** Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Nachdem das Polizeipräsidium durch die Bekanntmachung vom 11. September 1919 eine ganz erhebliche Erhöhung der Gebühren für Kraft- und Pferdedroschken hat eintreten lassen, wird es mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln darauf bestehen, daß Ueberschreitungen der erhöhten Gebührnisse verfolgt werden. Vereinbarungen, die eine Ueberschreitung zugestehen, sind nicht zulässig, wenn das Ziel der Fahrt in der Stadt oder in den Ortschaften Heyrothsberge, Biederitz, Benneckenbeck, Groß- und Klein-Ottersleben, Diesdorf und Olvenstedt liegt. —

— **Sacharin-Schiebung.** Die Frau Luise Leischke, der Reisende Otto König, der Kaufmann Isidor Mannes und die Frau Bischoff standen vor dem hiesigen Landgericht unter der Anklage, widerrechtlich Sacharin gekauft und mit übermäßigem Gewinn weiter verhandelt zu haben. Im Verlaufe der Verhandlungen treten die Ortsnamen Berlin, Chemnitz und Magdeburg auf, ein Zeichen, wie weit sich derartige Kettengeschäfte ausdehnen. Das Sacharin war aus der hiesigen Sacharinfabrik gestohlen. Das Vergehen der Frau Leischke fällt unter Amnestie, wird daher eingestellt. Wegen Vergehens gegen das Süßstoffgesetz wird K. zu 900 Mark, M. zu 600 Mark, Frau B. zu 200 Mark verurteilt. —

— **Landegard,** so nennt sich jetzt die landwirtschaftliche Garten- und Haushaltungsschule in Cracau. Die Schule bildet in einjährigen Kursen Mädchen, die aus der Volks- oder Bürgerschule entlassen sind, in Haus- und Gartenwirtschaft, in landwirtschaftlichen Arbeiten und Kleintierzucht praktisch und theoretisch aus. Kochen und Nähen, Graben, Pflanzen, Säen und Ernten; Pflege von Haustieren, von Zier- und Nutzpflanzen, das lernen die Mädchen dort. Sie verwerten ihre Kenntnisse auf verschiedenste Art, gehen als Hausangestellte aufs Land, einige von den bisherigen Zöglingen haben sich auch dem Gärtnerberuf zugewandt. Und wer das Lehrjahr in der Landegard nicht als „Brotstudium" betrachtet, trägt sicher auch großen Nutzen für sein Leben davon. „Doch sind sie tücht'ge Hausfrauen dann, kriegt jede mal 'nen guten Mann", singen die Mädchen siegessicher. Wenn die Schule zur Hausfrauentüchtigkeit beiträgt, so ist das gewiß auch etwas wert. Die Schule kann bei weitem nicht aus den verhältnismäßig bescheidenen Beiträgen der Schülerinnen unterhalten werden. Die Erträgnisse der Gartenwirtschaft können auch nicht ausreichen. Es muß private Hilfe und müssen Beiträge von Behörden dazukommen. Diese flossen bisher leider ziemlich spärlich. Dabei würden die Behörden Jugendpflege in bester Art treiben, wenn sie derartige Schulen mehr schüfen und die bestehenden reichlich unterstützten. In der Landegard ist Arbeit, gesunde und vielseitige Arbeit, die Erzieherin. Die Arbeit ist kein stumpfes, ermüdendes Hantieren, sondern wirklich ein frohes Regen und Wirken. Ein schönes Gemeinschaftsleben und eine gute Art, Pflichtbewußtsein und eignen Willen zum Schaffen in den Kindern zu wecken, hat der Arbeit hier freundliche Züge verliehen. Die Schule wird von rund 40 Schülerinnen besucht. Von diesen haben die „Hauskinder" volle Kost und Logis in der Schule, die „Stadtkinder", die zu Hause schlafen, „halbe" Kost. Sie gedeihen alle prächtig. Wer sich weiter über die Landegard unterrichten will, findet unter diesem Titel im Buchhandel ein soeben erschienenes Büchlein, das recht gut ausgestattet ist. Es gibt anschaulich Bericht, spricht über Pläne und Absichten, bringt Kinderhumor in neckischen Gedichten und erfreut mit seinen fröhlichen Federzeichnungen, die Richard und Erna Winkel beigetragen haben. Nächsten Sonntag ist großes Erntefest in der Landegard. Sinnige Feste zu feiern, versteht man dort. —

× **Mutmaßlicher Mord.** Am 2. d. M. wurde der Handelsmann Emil Schneider in seiner im Hause Braunehirschstraße Nr. 7 belegenen Wohnung im Bette tot aufgefunden. Anscheinend liegt Mord vor durch Vergiftung. Verdächtig ist die Ehefrau des Verstorbenen Marie geb. Weide, weil sonst niemand in der Wohnung anwesend gewesen ist, und die ehelichen Verhältnisse außerordentlich ungünstig gewesen sein sollen. In der Schlafstube am Fußende des Bettes haben zwei Mauersteine gelegen und auf diesen hat eine Schüssel mit brennenden Holzkohlen gestanden, die einen solchen intensiven Rauch verbreiteten, daß ein Brand angenommen und die Feuerwehr herbeigerufen wurde. Ob der Tod durch Einatmen von Kohlenoxydgasen herbeigeführt ist oder welche Ursachen sonst vorliegen, müssen die weiteren Ermittlungen und die gerichtliche Leichenöffnung ergeben. Die Ehefrau wurde vorläufig festgenommen. —

— **Selten unerbrochen.** Auf dem Bahnhof Magdeburg-Buckau machte sich Ende 1917 bis Anfang 1918 der Eisenbahnrangierer Paul Steinrück „nützlich". Er erbrach in zahlreichen Fällen Güterwagen und stahl, wenn es sich um fortschaffbare Dinge handelte, die verschiedensten Sachen, wie Zucker, Radschläuche, Decken, Honig und vieles andre mehr. Er sucht sich vor Gericht damit zu entschuldigen, daß diese Taten jetzt auf den deutschen Bahnhöfen „so üblich" seien und daß Wagen, die schon eine Reise hinter sich haben, selten unerbrochen hier ankämen. Das Verfahren gegen den Angeklagten wird, da es sich um einfachen Diebstahl handelt und der Angeklagte als Kriegsteilnehmer an der Amnestie teilhat, eingestellt. —

— **Gasvergiftung.** Der Handelsmann Emil Schneider wurde am Donnerstag vormittag in seiner Wohnung, Braunehirschstraße, bewußtlos aufgefunden. In dem Zimmer stand ein Topf mit schwelenden Holzkohlen, durch Einatmen der Gase ist Sch. bewußtlos geworden. Die von den Samaritern der Feuerwehr angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Ein hinzugezogener Arzt stellte den Tod fest. —

— **Von der Feuerwehr.** Am Donnerstag morgen 7.14 Uhr waren in einem Zimmer Königstraße 68 die in einem Kasten befindlichen Kohlen auf unermittelte Weise in Brand geraten. Die Gefahr war beim Eintreffen der alarmierten Feuerwehr bereits beseitigt. Am Freitag vormittag 10.45 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Große Diesdorfer Straße 232 gerufen. In einem Maschinenraum waren vermutlich durch die Kesselfeurung die daselbst lagernden Hobelspäne in Brand geraten. Mit kleinem Löschgerät konnte die Gefahr beseitigt worden. —

× **Gestohlen** wurden am 27. v. M. aus einem unverschlossenen Korridor in der Goethestraße zwei Damenmäntel — ein dunkelgrüner und ein hellbrauner — mit Pelzkragen; am 28. aus einem unverschlossenen Keller in der Großen Münzstraße ein helles Männer-Zwirnjackett; am 29. von einem Korridor einer Schule ein schwarzgrüner Knabenumhang; in der Nacht zum 30. aus einer verschlossenen Wohnung in der Wallstraße ein brauner Anzug, Hemden, Taschentücher, 2 kleine Musterkasten mit Broschen u. a. m.; am 30. aus dem Lokomotivschuppen auf dem Buckauer Bahnhof ein französischer schwarzer Militärmantel; in der Nacht zum 1. d. M. aus einer Fabrik im Lorenzweg ein Treibriemen, 14 Meter lang und 200 Millimeter breit; aus einer verschlossenen Werkstatt in der Lüneburger Straße etwa 17 Paar getragene, mehrere Paar neue Schuhe, 2 Paar Kinderschuhe, Leder und ein Fahrrad mit braunen Felgen und gerader Lenkstange; aus einem verschlossenen Laden in der Pappelallee ein Rucksack, 24 Tafeln Schokolade, ein halber Zentner Zucker und 20 Eier; in der Nacht zum 2. aus einem verschlossenen Geschäft in der Kaiserstraße verschiedene Teile Stoffe in verschiedenen Längen und fertige Herrengarderobe; am 2. aus einem Hausflur in derselben Straße ein feldgraues Militärfahrrad mit Gummibereifung; aus einer verschlossenen Wohnung in der Brauereistraße 2 Tüllbettdecken, 10 neue und 2 gebrauchte leinene Damenhemden mit Spitzen; aus 2 Buden auf der Messe Zigaretten, Konfekt, Hornkämme, Schnürsenkel und Gummihosenträger. —

Theater, Konzerte ꝛc.

Besprechungen.

Im Stadttheater wurde Lortzings komische Oper Der Wildschütz gegeben. Die musikalische und die Spielleitung lag bei Siegfried Blumann und Theo Raven in bewährten Händen. Die Partien konnten auch sehr vorteilhaft besetzt werden, so daß der künstlerische Gesamterfolg des Werkes ein ausgezeichneter wurde. Der feinkomische gräfliche Schürzenjäger Willi Nierings, die antike Gräfin Liddi Preiser-Locks, der weltschmerzliche, aber desto entzündbarere Baron August Gessers, die fesche und schelmische Baronin Fini Sedlmaiers, der in den verschiedensten Farben schillernde Baculus Walter Capells, das gewinnende Gretchen Anni Retzes und, nicht zu vergessen, der — wie närrisch — Pankratius Theo Ravens, der in dem Ensemble ein famoses Schlußstück bildete und als Hofmeister-Narität hoffentlich öfter in Erscheinung tritt, schließlich der singfreudige und gut gedrillte Chor: alles das war geeignet, dem lortzingsfreudigen Publikum einen sehr humorvollen Abend zu verschaffen. Hoffentlich wird die Direktion den „Wildschütz" als eine der besten Lortzing-Opern bei den Vorzügen der Darstellung noch öfter auf den Spielplan setzen. G.

Konzert. Einen Lauten-, Lieder- und Gitarre-Abend veranstaltete gestern abend der Kammervirtuos Heinrich Albert aus München mit Betti Alberti als Sängerin. Wie das Programm schon verkündete, war es den beiden Künstlern nicht um Vorträge im Stile Kothes oder Clos' zu tun, sondern um rein konzertliche Darbietungen auf beiden Instrumenten, die von Liedgesang unterbrochen werden sollten. Das Konzert zeigte denn auch Heinrich Albert als Virtuosen auf Laute und Gitarre. Sein Vortragsmaterial war sehr interessant und wird manchen Freund besonders älterer Musik entzückt haben. Gerade die ältere Musik zeigte seine Geschicklichkeit in der Uebertragung und eine erstaunliche Technik. Auch als Komponist gebührt ihm Anerkennung. Betti Alberts Lieder zeigten einen verständigen, warmen Vortrag und fanden, wie auch die reinen Instrumentalnummern, warmen, ja stürmischen Beifall. G.

Ein Liederabend von Cläre Huth fand am Mittwoch in der „Stadtmission" statt. Das Programm hielt sich im Rahmen des Allbekannten. Die Sängerin sang Lieder von Schubert und Schumann, nach der Pause von Brahms und Strauß. Eine recht freundliche Gabe war der Lieder-Zyklus „Frauenliebe und -leben." Hier kam der alt-gefärbte Sopran der Sängerin gut zur Geltung. Ueberhaupt hatte der Vortrag einiger dieser Lieder große Wirkung, wie „Süßer Freund, du blickest" und „Nun hast du mir den ersten Schmerz getan". Von Schuberts Liedern war „Der Doppelgänger" das Beste. Leider wurde die Wirkung durch das dominierende Begleitspiel Otto Bakes bei andern Liedern zerstört, dessen aufdringliches Pedal und oft sehr eigne Tempi weder Stimmung aufkommen ließen, noch einen Charakter festhielten. —

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Sonnabend: „Danton". Sonntag nachmittag Volksvorstellung: „Renaissance"; abends: „Traviata". —

Sport und Spiele.

Sportveranstaltung in Benneckenbeck. Bisher waren die bürgerlichen Turn- und Sportvereine infolge der staatlichen Bevorzugung den Arbeitersportlern zweifellos überlegen. In letzter Zeit allerdings mehren sich die Anzeichen der Gleichwertigkeit, ja auf einer Tagung der Deutschen Turner in unserm Bezirk wurde klipp und klar gesagt, die Arbeiterturnvereine seien in der Spielbewegung den bürgerlichen überlegen. Die hingebende Arbeit der Arbeiterturner wirkt sich eben jetzt erst aus. Besonders mehren sich Wettspiele zwischen Mannschaften aus räumlich getrennten Gebieten. Meisterschaften zwischen den einzelnen Organisationskreisen und -bezirken kommen zur Austragung und dadurch wird erreicht, daß die Arbeiterturn- und -sportbewegung Beachtung in allen Kreisen der Bevölkerung findet.

Am kommenden Sonntag nun werden sich bekannte Vereine aus unserm Bezirk mit Mannschaften aus Hannover und Timmenrode i. Harz ein Stelldichein in Benneckenbeck geben. Da besonders interessante Schlagballspiele stattfinden, ist ein Besuch nur zu empfehlen. —

Provinz und Umgegend.

Kreis Wanzleben.

Groß-Ottersleben, 1. Oktober. (Religionsfreiheit.) Unter dieser Ueberschrift erschien in Nr. 114 der „Ottersleber Zeitung" folgende Notiz: „Auf das Eingesandt eines Freidenkers hat ein sozialdemokratisches Blatt unsrer Provinz folgende Antwort gegeben: „Die Aufnahme Ihres Artikels, der zum Austritt aus der Landeskirche auffordert, lehnen wir ab. Wir stehen auf dem Standpunkt, daß die Religion sich auf keinen Fall zu einem Gegenstand der Diskussion eignet. Millionen schöpfen Trost aus dem uralten Born des Wortes Gottes. Daran zu rütteln, kann niemals Aufgabe einer ehrlich arbeitenden Presse sein." Wir begrüßen diese Antwort, die für sich selbst spricht und mit der Freiheit der persönlichen Ueberzeugung und ihrer Lebensbetätigung Ernst macht, mit Freuden." Es erscheint uns sehr zweifelhaft, daß ein sozialdemokratisches Blatt das Eingesandt mit dieser Begründung abgelehnt hat. Der Einsender dieser Notiz hätte besser getan, gleich den Namen des angeblich sozialdemokratischen Blattes zu nennen. Die Ansicht über die Presse ist natürlich falsch. Denn hiernach dürfte die Presse überhaupt nicht über den wahren Ursprung der Religion und über die Verdunklungsabsichten der fanatischen Religionsverfechter schreiben. Die Freidenker und Ungläubigen dürften sich dann ebenfalls nicht der Presse bedienen. Auch über die jetzt so aktuelle Frage der Trennung von Kirche und Staat und der Entfernung des Religionsunterrichts aus der Schule dürfte die Presse, nach Ansicht des Einsenders, keine Aufklärung verbreiten. Das Gegenteil ist richtig. Weit mehr als bisher muß sich die Presse mit der Aufklärungsarbeit beschäftigen, damit überall das Volk sich um die Gegenwartsfragen kümmert. —

Egeln, 3. Oktober. (Durch den Einbruch) in dem Manufakturwarengeschäft von Wiener ist dem Inhaber ein Schaden von 7000 Mark entstanden. Es wurden u. a. Schürzenstoffe, Hemdentuche, baumwollener Flanell, Kleiderstoffe, Bezugstoffe und fertige Unterkleidung geraubt. —

Langenweddingen, 3. Oktober. (Gemeindevertreter-Sitzung.) Die Stellungnahme der Gemeinde zur Volkshochschule wegen Erwerbung der Mitgliedschaft wurde nochmals vertagt, ebenso die Beschlußfassung über den Antrag der Gemeindebeamten und -angestellten um Bewilligung einer Beschaffungsbeihilfe. Es muß wohl alles dreimal beraten werden, wenn es gut werden soll. Die Stellungnahme zu der Verpachtung oder dem Ankauf von einem an den Friedhof angrenzenden Gelände in einer Tiefe von 3 bis 5 Metern wurde zurückgestellt. Der Entwurf des Ortsstatuts soll den einzelnen Fraktionen zur Einsicht zugehen, um dadurch besondere Aenderungen vornehmen zu können. Für die Mädchen wurde bis zur Vollendung des 16. Lebensjahrs der obligatorische Schulbesuch eingeführt. Lehrer Hofmeister wurde mit der Ausarbeitung des Lehrplans beauftragt. Zum Schlusse wurde die Kostenfrage besprochen. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Dahlenwarsleben, 3. Oktober. (Glimpflich davongekommen.) Milde beurteilt wurde eine unüberlegte Handlungsweise des Friseurs Hermann Friedrich aus Dahlenwarsleben, geb. 1889, die ihn auf die Anklagebank des Schwurgerichts brachte. Auf einer Monatskarte für die Bahnstrecke Magdeburg—Meitzendorf veränderte er das Wort April in Mai und benutzte die Karte zweimal, am 15. und 31. Mai, zur Bahnfahrt, weil sein Rad beschädigt war und er damals ohne Fahrausweis keine Fahrkarten erhalten konnte. Die Geschwornen in Magdeburg verneinten die Schuldfrage nach Urkundenfälschung und sprachen den Angeklagten unter Zubilligung mildernder Umstände des einfachen Betrugs schuldig. Der Gerichtshof erkannte auf eine Geldstrafe von 100 Mark. —

Niederndodeleben, 3. Oktober. (Eine Gemeindevertreter-Sitzung) fand am Mittwoch den 1. Oktober statt. Nach Erledigung verschiedener Anträge wurde die Gemeindevorsteher- und Schöffenwahl vorgenommen. Es wurden gewählt Genosse Gustav Jordan zum Gemeindevorsteher und die Genossen Karl Kleine, Friedr. Ihleburg und Albert Wille zu Schöffen. —

Althaldensleben, 3. Oktober. (Kartoffelbeschlagnahme.) Der Arbeiterrat beschlagnahmte am 1. Oktober eine Fuhre Kartoffeln, die von einem Herrn Hagemeyer aus Hundisburg an einen Fabrikwerkführer weit über den Höchstpreis verschoben werden sollte. H. forderte für den Zentner 10,60 Mark, obwohl er bei seinem Lieferanten, Gutsbesitzer Heinrichs in Hundisburg nach eigner Aussage nur 7,50 Mark bezahlt hatte. Der Wucher und der Schleichhandel mit den notwendigsten Lebensmitteln steht immer noch in schönster Blüte und wird wohl nicht eher enden, bis das Volk rächend Justiz an diesen Lebensmittelverteurern übt. Daß sich nun gar Arbeiter zu diesem unlautern Handeln hergeben, ist das bedauerlichste. — Notwohnung hat das Gemeindebureau bezogen. Nachdem die Amtszeit des Herrn Finke als Gemeindevorsteher abgelaufen ist, gibt er auch seine Bureauräume nicht mehr her, so daß diese nach der evangelischen Schule verlegt werden mußten. Hoffentlich findet sich recht bald eine bessere Wohnung für die Ortsbehörde. —

Rogätz, 3. Oktober. (Gemeindevertretersitzung.) Der bisherige Gemeindevorsteher Gustav Güldenpfennig wurde mit allen 15 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Vor der Wahl der Schöffen zogen die Bürgerlichen, nachdem ihnen der Wahlvorschlag der sozialdemokratischen Fraktion bekannt geworden war, ihren Wahlvorschlag zurück und erklären: weil die Sozialdemokraten den jetzigen ersten Schöffen Hille nicht wieder wählen wollen, sehen sie dies als parteipolitische Handlung an und legen als Protest ihre Mandate als Gemeindevertreter nieder. Sie verließen geschlossen die Sitzung. Das Verhalten der bürgerlichen Gemeindevertreter wurde vom Genossen Gratz in treffenden Worten gekennzeichnet. Diese Angelegenheit zeigt wieder, in welcher Wut sich die „führenden" Herren darüber befinden, daß die jetzigen Gemeindevertreter nicht nach ihrer Pfeife tanzen wollen. Sie können sich nicht darein finden, mit uns gemeinsam zu arbeiten, wenn sie in der Minderheit sind. Was würde man wohl für ein Geschrei gemacht haben, wenn zwei Sozialdemokraten, die vor der Revolution Mitglied waren, bei ähnlichen Anlässen ihr Amt niedergelegt hätten. Diese haben es viel schwerer gehabt als die jetzige Minderheit. Da nun nur noch ein Wahlvorschlag vorlag, so wurden die Genossen Rabitz und Botz zu Schöffen gewählt. Die Wahl der Kommissionen soll in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. —

Wolmirstedt, 8. Oktober. (Sozialdemokratischer Verein.) Eine außerordentliche Mitgliederversammlung fand am Montag abend statt, in der über die vorgekommenen Uebergriffe und Verfehlungen des Arbeiterratsvorsitzenden Claus verhandelt wurde. Genosse Fischer erläuterte die Vorkommnisse. Die Aussprache darüber wurde sehr lebhaft geführt. Parteisekretär Netzler (Magdeburg) kritisierte scharf das Verhalten des Genossen Claus gegenüber den Anschuldigungen sowie die Zwischenrufe einiger Parteigenossen. Da sich in verschiedenen Punkten keine Klärung schaffen ließ, so wurde antragsgemäß der Vorstand beauftragt, sich genaue Informationen zu verschaffen und die Abrechnungen vom Magistrat einzufordern und dann den Mitgliedern Bericht zu erstatten. Zum Schlusse wurde noch über das am 8. November abzuhaltende Stiftungsfest gesprochen. —

Kreis Jerichow 1 und 2.

Parey, 3. Oktober. (Auskunftstag.) Am 5. Oktober, nachmittags 12 bis 2 Uhr, bei Paasche, Viktoriastraße, Auskunft durch Arbeitersekretär Ruske (Burg). —

Kreis Kalbe-Aschersleben.

Aken, 3. Oktober. (Stadtverordneten-Sitzung.) Der Magistrat forderte ohne vorherige Kostenberechnung in etwa 6 Jagen des Unterbusches durch Sprengung eichene Stubben roden zu lassen. An der Aussprache über diese Vorlage beteiligten sich die Genossen Göring, Rödiger, Hilgenhof, Ecke und Marx. Auf Antrag der Genossen wurde der Vorlage zugestimmt und die Vorlegung eines Kostenvoranschlags zur nächsten Sitzung beschlossen. Genosse Fladung regte an, den Preis des Holzes für Minderbemittelte niedriger zu halten, sowie auch Vorkehrungen für Ausschaltung des Wuchers zu treffen. Der Magistrat sagte Ausführung zu. Bei der Wahl zum Beigeordneten erhielt Genosse Göring 21 Stimmen, zwei Zettel waren unbeschrieben. Die Wahlen zum Magistrat brachten uns zwei Sitze, die Demokraten erhielten einen Sitz. —

Aken, 2. Oktober. (Parteiversammlung.) Stadtverordneter Genosse Flatung hielt einen Vortrag über die Entstehungsgeschichte der Partei. Die Fortsetzung des Vortrags sowie seine Besprechung soll in der nächsten Versammlung erfolgen. Die interessanten Ausführungen des Referenten wurden beifällig aufgenommen. Wegen Ueberbürdung legte Genosse Rödiger sein lang verwaltetes Amt als Kassierer nieder. An seine Stelle wurde Genosse Willi Zunder, Roonstraße 19, gewählt. Der Vorstand wurde durch die Genossen Louis Stieler, Fritz Weitsch, Karl Windberg und Franz Stöber erweitert. Von den Genossen Weitsch und Stieler wurde mit Recht gefordert, daß die Stadtverordneten in den Mitgliederversammlungen Bericht über ihre Tätigkeit erstatten sollen. —

Kleine Chronik.

Massenschließung von Berliner Bars. Das Landespolizeiamt unternahm eine Streife gegen die heimlichen Nachtlokale. Der Zug begann um 11½ Uhr, zu der Zeit, in denen alle Wirtschaften in Groß-Berlin schließen müssen. Es ergab sich, daß keins der in Betracht kommenden Lokale sich um die Polizeistunde kümmerte. Ueberall stieß die Streife auf den flottesten Betrieb. In jedes Lokal wurde zunächst ein Beamter geschickt, der erklärte, daß er von der Polizei komme. Die zum Teil betrunkenen Gäste nahmen ihn nicht ernst und versuchten, ihn mitzechen zu lassen. Das Ende war stets, daß zunächst alle Ausgänge verschlossen wurden, so daß niemand entschlüpfen konnte. Wirt und Gäste mußten dann durch den Vorderausgang durch ein Spalier der Sicherheitssoldaten den Weg zu dem bereitgehaltenen Lastauto antreten. Dann ging die Fahrt nach dem Landespolizeiamt in der Magazinstraße am Alexanderplatz, wo alle Persönlichkeiten genau festgestellt und verhört wurden. Widerstand wurde nirgends geleistet. —

Der zerlegte „Hindenburg". Das hölzerne Hindenburg-Kolossalstandbild im Berliner Tiergarten mit seinen eisernen, silbernen und goldenen Nägeln ist zwar aus der Konkursmasse der Luftfahrerdank G. m. b. H. „auf Abbruch" verkauft, es wird aber nicht einfach abgerissen und nur im Material weiter verwertet. Die Statue wird vielmehr kunstgerecht in fünf Teile zerlegt werden. Die gewaltigen Holzblöcke, die zusammengeleimt sind und das stattliche Gesamtgewicht von 60 000 Kilogramm haben, werden auseinandergetrieben, der Kopf der Figur, der aus einem Stücke besteht, bleibt intakt und alles wird zunächst gelagert. Es schweben Verhandlungen mit einer bestimmten Provinz wegen Ankaufs und Wiederaufstellung. Andernfalls will der Abbruchunternehmer, ein Berliner Architekt, daraus „Hindenburg-Andenken" herstellen und in den Handel bringen. Zum Zwecke der Demolierung soll jetzt ein 17 Meter hohes Gerüst aufgeführt werden. Am nächsten Dienstag wird voraussichtlich schon mit der Zerlegung, die ungefähr 14 Tage erfordert, begonnen werden. Das 6 Meter in die Tiefe gehende Fundament wird gesprengt. —

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorausbezahlung, die Zeile 25 Pfg., aufgenommen.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 4. Oktober, abends 8 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei Gölsche. [1102

Arbeiter-Turn- und Sportbund, 2. Kreis, 2. Bezirk. Bezirksvorturnerinnenstunde am Sonntag den 5. Oktober, vormittags 10 Uhr, in Magdeburg-Sudenburg, Turnhalle Königsweg. [1108

Schwimmverein Freya (früher Elbe), Mitgl. des Arb.-Wassersportverbandes. Jeden Sonnabend Uebungsstunde für Damen von 7 bis 8½ Uhr, für Männer von 8½ bis 10 Uhr, im Friedrichsbad im großen Bassin. [1104

Verein der Mansfelder beider Kreise. Jeden ersten Sonnabend im Monat Versammlung in den „Drei Raben", Breiteweg 280. [1106

Fermersleben. Schwimm- und Ruderverein. Am Sonntag den 5. Oktober, früh 8½ Uhr, Versammlung bei H. Eis. [1109

Salbke-Westerhüsen. Männer-Turnverein. Am Sonnabend den 5. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung bei F. Timme. [1099

Olvenstedt. Deutscher Eisenbahner-Verband. Am Sonnabend den 4. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung im „Landhaus". [1107

Groß-Ottersleben. Männer-Gesangverein. Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im Hansa-Lokal. [1110

Gr.-Ottersleben. Kraftsportverein Freiheit. Sonnabend den 4. Oktober, abds. 7½ Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei Hentze. Benneckenbeck.

Groß- und Klein-Ottersleben. Wagenbauer-Krankenkasse. Sonnabend den 4. Oktober, abends 8½ Uhr, Versammlung. [1098

Wolmirstedt. Deutscher Holzarbeiter-Verband. Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Bezirksversammlung in der „Flora". [839

Neuhaldensleben. Gewerkschaftskartell. Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, Kartellsitzung bei Herzog. [1111

Briefkasten.

Waldi M. Mit Ihrem Eingesandt würde für den Film, den Sie bekämpfen wollen, eine glänzende Reklame gemacht. — **M. 100.** Es handelt sich nicht um einen bestimmten Beruf, sondern um eine Vertrauensstellung, die Sie sich durch tüchtige Ausbildung in irgendeinem Fach oder einem Geschäft, für das Sie Neigung haben, erringen können. Höhere Schulbildung ist dazu nicht notwendig, wohl aber Gewissenhaftigkeit und Tüchtigkeit. — **H. F.** Wenden Sie sich an das Amtsgericht Kalbe, das als Mieteinigungsamt die Frage entscheiden wird. — **O. S. 8.** Verlobungsgeschenke und Geschenke, die nach der Verlobung gemacht wurden, können Sie zurückverlangen. Klage beim Amtsgericht. —

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

	Elbe.		Fall	Wuchs
Pardubitz	2. 10.	—	—	—
Brandeis	„	—	—	—
Melnik	„	—	—	—
Leitmeritz	„	—	—	—
Aussig	„	—0,31	0,17	—
Dresden	3. 10.	— 1,65	0,07	—
Torgau	„	—	—	—
Wittenberg	„	+ 1,02	—	0,02
Roßlau	„	—	—	—
Aken	2. 10.	+ 0,42	—	—
Barby	3. 10.	+ 0,38	—	0,05
Magdeburg	„	+ 0,89	—	0,02
Tangermünde	„	+ 0,76	—	0,01
Wittenberge	„	+ 0,37	—	0,04
Lenzen	2. 10.	+ 0,43	—	0,07
Dömitz	„	— 0,19	—	0,06
Darchau	1. 10.	—	—	—
Boizenburg	2. 10.	—	—	—
Hohnstorf	3. 10.	—	—	—

	Mulde.		Fall	Wuchs
Düben	3. 10.	—	—	—
Saale.				
Grochlitz	3. 10.	—	—	—
Trotha	„	—	—	—
Bernburg Utp.	„	+ 0,09	—	0,02
Kalbe Oberp.	„	+ 1,26	—	0,01
Kalbe Unterp.	„	— 0,40	—	0,10
Grizehne	„	— 0,27	—	0,07
Havel.				
Brandenburg Oberpegel	2. 10.	—	—	—
Brandenburg Unterpegel	„	—	—	—
Rathenow Oberpegel	„	—	—	—
Rathenow Unterpegel	„	—	—	—
Havelberg	„	+ 0,47	—	0,01

Wettervorhersage.

Sonnabend den 4. Oktober: Aufklarend, kühl, Nachlassen der Niederschläge.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Hühneraugen Hornhaut und Warzen verschwinden schnell, sicher, schmerzlos bei Gebrauch von Kukirol. Zum Preise von 1,50 Mark in Apotheken und Drogerien erhältlich. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Es gibt nichts Besseres. K285

Die Abschiedsrennen auf der hiesigen Radrennbahn haben eine Besetzung gefunden, welche, nach der augenblicklichen Form der Fahrer zu urteilen, als geradezu glänzend bezeichnet werden muß. Stellbrinks Form und Fahrweise ist ja allen Besuchern genügend bekannt. Mueller (Köln), der ausgesprochene Liebling der Magdeburger, wird alles daransetzen, seinen Verehrern eine besondere Freude durch einen Sieg in einem erstklassigen Rennen zu bereiten. Lewanow hat bisher in Magdeburg noch nicht gestartet, und darf man auf das Abschneiden des berühmten Fahrers ganz besonders gespannt sein, zumal er in dem Schrittmacherkönig Hofmann den bedeutendsten Schrittmacher besitzt. Pawkes glänzende Rekordfahrt im Robl-Memorial ist noch in bester Erinnerung, und wird derselbe, da ihm die Magdeburger Bahn ganz besonders zusagt, für den Sieg mit in Betracht gezogen werden müssen. Auch die Fliegerrennen haben eine gute Besetzung gefunden. Es sind besonders zu nennen: Aschoff und Sonntag (Hamburg), Rädlitz, Steschun, Hiepel, Radomski und Amort (Berlin), Kogel (Hannover), Wilde (Essen), Peterseil (Finnland) sowie die Leipziger und Magdeburger Rennmannschaft. Die Rennen beginnen diesmal bereits um 3 Uhr nachmittags. — 3234

Absolvo te.

(Ich spreche dich frei.) Nachdruck verboten.

Roman von Klara Viebig.

(10. Fortsetzung.)

Heute abend war Nózia glücklich. Ihre Mutter hatte zur guten Nacht sie gar geküßt, und ihr war dabei, als durchzucke sie eine Flamme. Heute mochte sie nicht Mariannas Geschichten hören, nach denen sie sonst immer verlangte. „Ich will beten," sagte sie. Und sie betete, daß ihre Mutter ihr doch immer lächeln möge. Sie bewunderte sie ja so sehr, ihren schlanken Wuchs, ihr schönes Haar und ihre sanftigen Augen. Niemand war so schön wie die Mutter, nur die Gottesmutter noch!

Marianna schlief nicht, wenn sie sich auch so gestellt hatte. Was hatte denn nur Frau Tiralla, daß sie bei nächtlicher Zeit durchs Haus wanderte?! Das Ohr des Landmädchens, das scharf war wie das des Waldtiers, hörte das leise Tappen treppauf, treppab — der Ruhelosen Umhergehen durch die Räume. Warum schlief die Herrin nicht? Und was hatte sie vorhin hier oben gewollt, hier oben bei ihnen in der Kammer?! Die trieb 'was um!

Als das Kind gleichmäßig und tief atmete, setzte sich die Magd aufrecht im Bett und legte die Hand hinters Ohr: nun war die Frau in der Küche — psia krew! — was rappelte die denn so mit der Kaffeemühle? Oder war es die blecherne Dose, in der sie den Zucker verwahrten, mit der sie so klapperte?!

„Alle guten Geister!" Marianna schlug ein Kreuz — sollte die da unten wohl dem Teufel zu Gefallen sein?! Gift hatte der Herr mitgebracht aus Gnesen — Rattengift! Die hurtigen Augen der Magd hatten die Schachtel wohl auf dem Tische stehen sehen, die weiße Schachtel aus der Apotheke mit dem schwarzen Totenkopf darauf. Wenn die da unten nun dem Herrn 'was davon in den Kaffee mahlte oder unter den Streuzucker mischte, den er, ein ganzes Schälchen voll, in seine Tasse zu schütten liebte?! Heilige Mutter!

Ganz klein machte sich die Magd im Bett und zog sich das Deckbett bis über die Ohren. Sie wollte nichts sehen, sie wollte nichts hören. Was ging sie's an?! Der Herr war gut, die Herrin war aber eigentlich auch gut, es war immerhin eine schwere Sache für einen Dienstboten, der noch dazu zwei Kinderchen auf dem Halse hatte, sich ganz auf die eine Seite zu schlagen. Es war besser, man verhielt sich nach beiden Seiten!

Aber obgleich Marianna zuletzt beide Zeigefinger in die Ohren steckte — das dicke Federbett genügte ihr noch nicht — so hörte sie das ruhelose Hin und Her doch. So ging's bis gegens Morgengrauen, sie konnte darüber nicht schlafen. Das war ihr sonst kaum je passiert, daß sie eine Nacht nicht völlig verschnarcht hätte; heute krähte schon der Haushahn auf dem Mist, und die Kühe brüllten dumpf, als sie endlich eindruselte.

Sie hatte sich gründlich verschlafen; als sie nach ängstlichen Träumen auffuhr, stand Nózhczla schon vor dem Spiegelscherben und flocht ihre beiden Zöpfchen, und vom Hofe herauf klang schon Holzschuhgeklapper, und die Kette, an der Jendrek den Wassereimer aus dem Brunnen zog, klirrte.

„Jesus Maria!" Aergerlich fuhr Marianna aus dem Bett und herrschte die Kleine an: „Warum weckte'st Du mich nicht, Du Kobold?"

Marianna rannte ungewaschen, ungekämmt hinab in die Küche. O weh, da stand schon die Herrin, sauber frisiert und niedlich wie immer, am Herd! Hatte sie wohl gar schon den Kaffee gemacht?!

Frau Tiralla sprach: „Der Kaffee ist fertig, Du kommst ja so spät!" Aber sie schalt nicht über's Verschlafen, sondern händigte der Magd das Tablettchen ein, darauf die Kaffeetasse stand, groß wie ein Kübel: „So, das trage ihm nun hinein. Gesüßt ist schon!"

Mit aufgerissenen Augen sah Marianna die Herrin an. Alle Verschlafenheit war plötzlich von ihr gewichen; alles, was sie heute nacht sich ausgedacht hatte, fiel ihr auf einmal wieder ein. Sie stotterte etwas und stand noch, bis die Herrin lachend rief: „Aber so bringe es ihm doch, was stehst Du so dummlich?!"

Nein, es konnte nicht sein, daß einer, der 'was Giftiges in den Kaffee getan hatte, so lachen konnte! Marianna war ziemlich beruhigt. Aber als sie das Tablett über den Ziegelflur trug, schlug sie zur Sicherheit doch lieber ein Kreuz darüber: „Gesegne es Gott!" Nun schadete es nichts! Und als ihr der Kaffee warm und stark in die Nase duftete, konnte sie sich nicht enthalten, rasch einen Schluck zu tun. Sie war noch so nüchtern, was Warmes würde guttun! Ei, und war der Kaffee mal stark; trotzdem er gesüßt war, schmeckte er noch so bitter — pfui! Aber gut war er doch! Noch einmal einen ordentlichen Schluck.

Da schrie innen Herr Tiralla: „Psia krew, Frauenzimmer verdammtes, Du naschest wohl, daß ich meinen Kaffee nicht kriege!" Ein Stiefel, von kundiger Hand geschleudert, flog durch die halbgeöffnete Tür der Marianna mitten vor die Schürze. Da schrie sie hell auf und ließ das Tablett fallen; auf ihre Füße, auf den Ziegelflur hinab floß der gesüßte Kaffee.

„Psia krew!" Ein zweiter Stiefel kam geflogen. Die Tür sprang nun vollends auf, und man sah Herrn Tiralla auf seinem Bettrand sitzen, im kurzem Hemd, und mit den bloßen Beinen nach den Pantoffeln angeln, die unters Bett gerutscht waren.

Auf der Schwelle stand die Magd, ganz begossen.

Herr Tiralla brach in ein schallendes Gelächter aus. „Du bist ein Tolpatsch, Du bist ein Ungeschick!" schrie er und klatschte sich die Lenden. „Bei Gott, wie habe ich ein dümmeres Schicksel gesehen! Glotze mich nicht so dummlich an — na na, zu heulen brauchst Du nicht gleich! Geh, hole neuen Kaffee!"

„Die Pani wird mich schlagen!" schluchzte das Mädchen. „Hab ich Angst, o, hab ich große Angst!"

„Frau," rief Herr Tiralla, der besonders gut ausgeschlafen hatte, „Frau, das dumme Mondkalb hat den Kaffee vergossen — Zoschchen, schlage sie nicht!"

Schon war Frau Tiralla zur Stelle; sie wurde totenblaß, als sie den gesüßten Kaffee am Boden rinnen sah wie ein braunes Bächlein, und wurde dann glühend rot.

Schon duckte sich die Magd: jetzt würde die Herrin losschlagen! Aber sie schlug nicht los. Sie erhob nicht einmal drohend die Hand, sie sagte nur: „Es hat nicht sollen sein. Mache ihm einen andern Kaffee!" Holte dann selber einen Lappen, wischte selber auf, las die Scherben zusammen und sagte kein Wort weiter.

(Fortsetzung folgt.)

Radrennbahn Magdeburg

Sonntag den 5. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Großer Herbstpreis, 10 Meilen (75 km) **Abschiedspreis,** 20 km

Dauerrennen hinter großen Motor-Schrittmachern. Es starten:

Emil Lewanow (Berlin) schnellster Dauerfahrer, Sieger bedeutendster Rennen.

Christian Müller (Köln) Rekordmann, überlegener Sieger im Herausforderungskampf.

Artur Stellbrink (Berlin) Europameister, Meisterfahrer von Preußen 1919, Sieger im Großen Preis von Magdeburg.

Otto Pawke (Berlin) Weltrekordmann über 2 u. 3 Stunden. Pawkes glänz. Rekordfahrt im Rohl-Memorial ist noch in best. Erinner.

Fliegerrennen mit guter Besetzung u. a.: Aschoff, Sonntag (Hamburg), Rädlitz, Steschun, Hiepel, Radomski (Berlin), Kogel (Hannover), Wilde (Essen), Petersell (Finnland), Amort (Berlin), Hahn, Karabaß, Jankowski (Magdeburg).

Ab 2 Uhr: **Militär-Konzert.**

Es ist zu empfehlen, sich für das letzte diesjährige größte Ereignis im Radrennsport rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen. 3224

Vorverkauf: Bei den bekannten Verkaufsstellen.

Die fidele Kegelbahn.

Großartige Unterhaltung für jung und alt, 87 cm lang, solid hergestellt. Gegen Einsendung von **Mk. 3.80** franko. Nachnahme 85 Pf. mehr. Gr. illustr. Liste über Riesenauswahl Spielwaren, Scherz-, Vereins-, Verlosungs- und Kotillonartikel, Feuerwerk gr. u. frko.

Wiederverkäufer billigste Preise. K2

A. Maas & Co., Berlin 120, Markgrafenstr. 34.

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguß, Zinn, Aluminium, Zink, Blei und Metallspäne kaufen fortwährend 3275

Wesche & Co., Schützenstr. 14.

Gartenparzellen- und Schrebergärtenbesitzer

kaufen meine zusammenklappbaren Bettstellen, fix und fertig mit Segelleinen bespannt. Preis 10 Mark.

Albert Theuerkauf 2734

Rogäher Straße Nr. 21.

Bier- und Kaffee-Zelt

Größe 6×12, mit Plänen billig zu verkaufen.

Meene, Meßplatz, 3. Reihe, gegenüber der Bedürfnis-Anstalt. 3166

Sommersdorf. Sommersdorf.

Geschäfts-Anzeige.

Dem werten Publikum, Freunden und Bekannten von Sommersdorf und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich den

Gasthof Deutsches Haus

von Herrn G. Bode käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, meine geehrten Gäste in allen Beziehungen zufriedenzustellen.

Hochachtungsvoll

W. Armes und Frau.

NB. Am Sonntag den 5. d. M., von abends 7 Uhr an, Ball bei freier Musik. D. O.

Landarbeiter-Verband

Ortsgruppe Hillersleben.

Am Sonnabend den 4. Oktober 1919

Vergnügen. 3382

Hierzu ladet ergebenst ein Das Komitee u. Gastwirt Schrader.

Vereinigte Lichtspiele Burg

Spielplan vom 3. bis 5. Oktober

Palast-Theater

Die kleine Stasiewska
(Weibliche Bestien)
Spannendes Filmspiel in 5 Abteilungen.

Die Nachbarn
Lustige Filmposse in 2 Akten.

Roland-Lichtspiele

Der Teufel
Nach dem Roman von Franz Molnar in 4 Akten. 3229

Keck muß man sein
Reizendes Lustspiel in 2 Akten.

In Vorbereitung:
Veritas vincit.

Meine Geschäftsräume

bleiben 3200

Sonnabend den 4. Oktober geschlossen.

Meyer Michaelis.

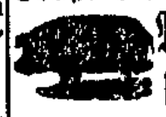
Zigaretten.
Großer Posten heller Tabak pro Mille 275 Mk.
G. Sperling,
Schönebecker Straße 14, 1 Treppe, Eing. Bubenbergstr. 2748

Konservendosen
verkauft, verschließt u. sterilisiert
Fr. Elsfeld Nachf.
Große Münzstraße 7,
Toreingang, unterhalb der Reichsbank. — Fernsprecher 3126. — Geschäftszeit von 8 bis 6 Uhr.
Aufarbeitung gebrauchter Dosen und neue Deckel. 3244

Gänse Enten Hühner
sehr billig! 2775 sehr billig!
Weise, Geflügelhandlung
Große Junkerstraße Nr. 8.

Futterschweine
große und kleine, verkauft 3269
Karl Neubauer,
Groß-Rodensleben.

Groß. Transport prima



Bremer Ferkel u. Pölte
steht Freitag, Sonnabend und Sonntag in den billigsten Preislagen zum Verkauf. —
Emil und Adolf Denecke
Poltestr. 8d Blücherstr. 2

Klavierstimmen
Reparaturen
2172 **Otto Treydel,**
prakt. Klavierstimmer,
Gr. Münzstr. 4, I. Fernspr. 5139.

Stadt-Theater.

Sonnabend den 4. Oktober
1. Abend. Blaue Karten.

Danton.

Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
Sonntag nachmittag 3 Uhr
Renaissance.
Abends 7 Uhr: Traviata.

Wilhelm-Theater.

Sonnabend den 4. Oktober
Gasparone, der Bandit von Syrakus.
Sonntag nachm.: Gasparone.
Abends: Liebeszauber.
Montag: Liebeszauber.
Dienstag: Gasparone. 147

Zentralhalle

Friedrichstadt 2756

Heute Sonnabend den 4. Oktober

Großer **Gesellschaftsball**
Orchester-Musik
veranst. vom Geselligkeitsverein Hoffnung.
Stündlich Herren- und Damenwahl.
— Anfang 1/2 6 Uhr. —
Es ladet herzlich ein
Der Vorstand.

Martin Luthers Restaurant
(früher Hr. Lingner)
Dreienbrezelstraße 11.
Heute 2765
Groß. Preisskat
ff. Preise. Anfang 7 Uhr.

Fr. Neubauers Tanzinstitut.
Mitte Oktober
beginnt im Saale der
Reichspost
Schroidorfer Straße
ein neuer 2667
Tanz-Kursus
nach anerkannt schnellst., leichtfaßlichster Methode bei mäßigem Honorar.
Außerdem lehre in kürzester Zeit im Privatunterricht sämtliche Rund- sowie modernen Tänze.
Werte Anmeldungen jederzeit daselbst sowie in meiner Wohnung erbeten.
Fr. Neubauer, Tanzlehrer,
Rogäher Str. 36, 2 Tr.

D. V. B.

Deutsche Volksbühne Magdeb.
Unser
Theaterabend
findet Sonnabend, 4. Oktober, im kleinen Hofjägersaal statt.
Anfang 7 Uhr.
Kassenöffnung 6 Uhr.
2724 **Der Vorstand.**

Sudenburg.
Restaurant **W. Krug,** Braunschweiger Straße 4 1557
Jeden Sonnabend:
Preis-Skat

---

1. Alte Neustädter Harmonika-Verein.
Zu dem am Sonnabend den 4. Oktober stattfindenden
19. Stiftungsfest
im Gesellschaftshaus „Zur Krone", Moldenstraße, unter Mitwirkung befreundeter Vereine
Anfang 6 Uhr
ladet ergebenst ein
2725 **Der Vorstand.**

Deutsche Fahne
M.-Nst., Grünstraße 1.
Der Th.-G.-V. Weiße Taube veranstaltet am Sonnabend den 4. Oktober seinen diesmonatlichen
Gr. Gesellschaftsball
Gäste willkommen. Volles Orchester. Neueste Tänze.
Anfang 6 Uhr.
2749 **Der Vorstand.**

Gesellschaftshaus Friedrichshof
Jeden Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag nachmittag, von 4 Uhr an
Kaffee-Konzert.
Empfehle: 2764
Kaffee mit Kuchen.
Abends: Die gute Küche.

Kaiserhalle

3235

Kaiserstraße 100. Inh.: Max Richter. Telephon 2030.

Sonnabend und Sonntag:

Groß. Karpfen-Essen

Fürstenhof-Prunksaal

Allabendlich 7 1/2 Uhr u. Sonntags 3 1/2 Uhr:
Das sensationelle Programm!

? Afra ?
die berühmte Gedankenleserin

Maria Rapp
die unvergl. Koloratursänger.

Otto Röhr
der vortreffliche Humorist

Ernst Planet
der Kanonenkönig 131

Georg Bauer
der urkomische Improvisator

Die tolle Szene
Der zerbrochene Spiegel

Dr. Angelos
herrliche Kunstwerke

Frieda Leona
Elastik-Akt

Loni und Gisa
Tänzerinnen.

Nachmittags ermäßigte Preise.

Fürstenhof-Diele.

8 Uhr: 181
Der großartige Oktober-Spielplan

Otto Röhr
2 Manolas
Tilli von Schöning
Loni und Gisa
Georg Bauer
Emil Hübner
Freifrau v. Broich
Adolf Lederer

4-Uhr-Tee
Kapelle Kurnez

Hofjäger

Sonntag, 5. Oktober
Großer
Gesellschafts-Ball
Kapelle des Reichswehr-Pionier-Bataillons 4. 3237

In den vorderen Räumen
Kaffee-Konzert.

Welt-Panorama.
Breiteweg 56, 1. 3241
Brüssel. — Peru.

„Elbbahnhof", Fürstenufer 18
Erntedankfest: ff. Kaffee u. Pflaumenkuchen.
K279 Neuer Wirt.

Park-Café

Sudenburg, Jordanstrasse 34. — Fernspr. 3758.
Inhaber P. Grunwald. 2682

Täglich ab 7 Uhr Künstler-Konzert.

„Elbbahnhof", Fürstenufer 18
Guter bürgerlicher Mittagstisch.
(Neuer Wirt.) K279

Geschäfts-Uebernahme.

Allen unsern werten Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß wir das Restaurant 2769

Friedrichstädter Bierhalle, Kanonierstraße 7

übernommen haben. Bieten gleichzeitig den geehrten Vereinen unsre großen Vereinszimmer zur gefl. Benutzung an.

Hochachtungsvoll

Paul Vogel und Frau.

Geschäfts-Uebernahme.

Unsrer verehrten Nachbarschaft sowie allen Freunden und Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir das

Restaurant, Buckau, Gaertnerstr. 1

übernommen haben. Es wird stets unser Bestreben sein, durch reelle und kulante Bedienung unsrer werten Kundschaft entgegenzukommen. Um gütigen Zuspruch bitten hochachtungsvoll

2770 **Reinh. Arzt und Frau.**

Gesellschaftshaus Friedrichshof

Friedrichstadt, Turmschanzenstraße 7/9.

Habe mit dem 1. Oktober mein Geschäft meinem Neffen Herrn **Fritz Rabenald** übergeben. Für all das mir in so reichem Maße gebrachte Wohlwollen danke ich herzlichst und bitte dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. 2764

Hochachtungsvoll **Gustav Ohrstedt.**

Dem geschätzten Publikum von Magdeburg und Friedrichstadt die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem 1. Oktober obengenanntes Gesellschaftshaus übernommen habe. Die stets gute anerkannte Küche verspreche ich in unveränderter Weise weiterzuführen. Gleichzeitig empfehle ich meine kleinen behaglichen Vereins- u. Kaffeezimmer zur freundlichen Benutzung.

Hochachtungsvoll **Fritz Rabenald.**

Lichtspiele

Heute und folgende Tage

Lichtspielhaus Panorama

Der Kriegsgewinnler

Ein zeitgemäßes Drama in 6 Akten.

Was Darstellung, Ausstattung und Photographie anbetrifft, ein ganz hervorragendes Produkt der „Nordisk Films, Kopenhagen". Wir erinnern an andre „nordische" Bilder: „Himmelsschiff", „Lieblingsfrau des Maharadscha" sowie die Psilander- und Tolnaes-Serien.

Gewissenlose Bestien

Der Roman eines Abenteurers. 2. Teil. Vollkommen in sich abgeschlossen. Mit 5 Akte. 5 Akte.

Michael Varkonyi.

Kammer-Lichtspiele

Das rächende Gift

ein Film in 5 Akten — Hauptdarsteller:

Rolf Randolf — Magda Simon

Aus einer Rezension: ..... besonders ist auch die aus dem Leben gegriffene packende Handlung hervorzuheben, ... von Akt zu Akt sich steigernde Spannung. — Die wirklich ausgezeichnete Handlung der beiden Hauptspieler Rolf Randolf und der berühmten Münchner Schauspielerin Magda Simon sowie die künstlerische Photographie des im Programm leider nicht verzeichneten Operateurs tragen mit zum Erfolge des Werkes bei.

Wenn drei eine lieben ....

Schwank in 2 Akten.

Jeden Sonntag v. 11—1 Uhr gr. Frühvorstellung.

Tonbild-Theater

Die Ehe aus Haß
Schauspiel in 4 Akten mit **Ria Witt** und **Ernst Pitschau.**

Teddys Traumfahrt
eine phantast. Komödie in 8 Akten. Hauptrollen: **Paul Heidemann** und **Egede Nissen.**

Colosseum

Gehetzte Menschen
der große amerik. Kolossalfilm Hauptr.: **Klara Kimball-Young** gen. d. amerik. Henny Porten.

So'n Poussierstengel
reiz. Lustspiel in 2 Akt., verfaßt u. inszen. von **William Karfiol.**

Weiße Wand

Der Sonnenwendhof
packendes Drama in 5 Akten. Hauptdarstellerin: **Poldi Müller.**

Die Höllenmaschine
toller Schwank in 2 Akten **Leo Peukert, Herbert Paulmüller** und **Otto Treptow.**

Anfang 3 Uhr.

Kleinkunstbühne Hohenzollern.

Lugescos Pierrotspiele

In der Nacht!

Gottlieb Reeck

3224 der gefeierte Humorist

und sechs andre Spezialitäten.

Im Café und im Weinrestaurant

Künstler-Konzerte.

ZL

Zirkus-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage: K278
Das sensationelle Filmwerk

Göttin, Dirne u. Weib

ein Liebesspiel durch die Jahrtausende. 5 Akte.

In der Abendvorstellung
persönliches Auftreten
der Hauptdarsteller
Edda Lindborg
Ernst Nootbaar

Der Mann des Tages

Amerikanisches Schauspiel in 5 Akten mit dem besten amerikanischen Darsteller
Robert Warwick
in der Hauptrolle.

Spielzeit 4–10
Sonntags 3–10

Tonbild-Theater Buckau

Schönebecker Str. 94 b

Programm vom Freitag bis einschl. Montag

Wir gingen einen schweren Pfad

Münchner Kunstfilm — Drama in 4 Akten

Fünf Minuten zu spät

Drama in 4 Akten
In der Hauptrolle 3245
Mia May.

Anfang 6 Uhr. — Sonntags 5 Uhr.

Sonntag nachm. 3½ Uhr: Gr. Jugend-Vorstellung mit erlesenem Programm.

Die bisher von Herrn **Gustav Bach,** Neue Neustadt, Heinrichstraße 2 betriebene 2761

◆ Gastwirtschaft ◆

habe ich übernommen. Bitte alle meine Freunde und Bekannten sowie die bisherigen Gäste um ihren werten Besuch.

Albert Hohmann.

Sonnabend den 4. Oktober: Große Einweihung.

ZENTRAL-THEATER

Allabendlich 7 Uhr:

Der ersten Liebe goldene Zeit 145

Singspiel in 3 Akten.
Musik von Gilbert.

Sonntag
2 Vorstellungen
3 Uhr und 7 Uhr.

Erstes Magdeb. Bier-Kabaret 3228

Güldene Rose

jeden Abend
Heitere Vorträge
Künstlerkonzert.

Stephanshallen

Kleinkunstbühne
Direktion **Rich. Froherz**

Erstklassige 3227
Varieté-Vorstellung!
Näh. siehe Anschlagsäulen.

Erster Lotterie- und Fünf-Minuten-Klub „Drei Ball".
Sonnabend den 4. Oktober in Hochbaums Festsälen, Friedrichsplatz

Gr. Gesellschaftsball

Anfang 6 Uhr.
Gäste herzlich willkommen.
2757 Der Vorstand.

Müller's Wein-Diele

Dorbaum & Lux
Agelfstr. 9, am Alten Markt
Vornehmste Unterhaltungsstätte.

Schichtl's Marionetten Theater

Vornehmes Familien-Theater.

Domplatz!

Kunst-Marionetten 2616

2 Grigory

Zauber-Pantomime und das andre Programm.

Täglich 4 Vorstellungen
Anfang 4, 5½, 7½ und 9 Uhr.

Ohne Marken!

Warme Speisen

zu jeder Zeit. 2705
Große Auswahl. Kleine Preise.
Gast- u. Logierhaus Alte Rose
Schwertfegerstraße 22.
Nähe Alter Markt.

Platten-Klub H. d. P.

M.-Buckau.
Zu seinem am **4. Oktober cr.,** abends **5½ Uhr,** im großen Saale des **Admirals-Palastes, Buckau,** stattfindenden

Gr. Gesellschaftsball

ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Karten für Herren 1.50 Mk., für Damen 1.00 Mk. sind bei den Mitgliedern zu haben. 2718

Neustädter Lichtspiele

34 Lübecker Straße 34

Freitag bis Montag

Der Diplomaten-Säugling
Lustsp. i. 3 Akt. m. Paul Heidemann.

Moral und Sinnlichkeit
Lebensbild aus Berlin W in 5 Akten
Hauptrolle: **Erika Gläßner.**

Freitag bis Montag

Werktags ab 6 Uhr, Sonntags ab 5 Uhr.

Täglich: 4-UHR-TEE

mit Künstler-Unterhaltung u. Konzert
Kapellmeister Tamborini.

3259 Abends 8 Uhr:

Das grandiose Oktober-Programm.

Laczi und Aenni das bedeutendste mondäne Tanzpaar.
Kurzes Gastspiel
der bekannten Film-Diva **Iven Andersen** in ihrem Tanz-Akt.
Helèn Charlotta, Bravour-Spitzentänzerin.
und weitere erstklassige Künstler.
Am Flügel: Herr Willi Pohl.

Künstler-Konzert Carlo Tamborini.

Tanz-Unterricht! 1878

Kursus für Walzer, Rheinländer, Twostep und moderne Tänze! 12.00 Mark.

Tanzinstitut Buckau
H. Stock, Admirals-Palast.

Café Royal

Breiteweg 94, Ecke Große u. Kleine Steinernetischstr.
Fernsprecher Nr. 1477. Fernsprecher Nr. 1477.

Nach vollständiger Renovierung

Wiedereröffnung

Sonnabend den 4. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Im Café
täglich von 4 Uhr an
Erstklassige Künstler-Konzerte

Eröffnung der
Weinstube
am Mittwoch den 8. Oktober

Zum fleißigen Besuch meiner Lokalitäten lade ergebenst ein 3236
Wilh. Rischmüller.

Bekanntmachung.

Lebensmittelverteilung.

I. **Auf Kartoffelkarte** für Juli 1919 bis Januar 1920 in der Woche vom 6. bis 20. Oktober 1919:

Auf **Marke 37** der Kartoffelkarte für Juli/Januar können 2 Pfund Kartoffeln, auf **Marke 38** 2 Pfund Kartoffeln entnommen werden. Ueber **Marke 39** erfolgt noch besondere Bekanntmachung.

II. Ueber die Verteilung auf Fleischkarten erfolgt besondere Bekanntmachung am Anfang der nächsten Woche.

III. **Auf Materialwarenkarte** für Oktober in der Zeit vom 9. Oktober bis 15. Oktober 1919:

a) auf **Marke 20:** ¼ Pfund Nudeln und ½ Pfund Suppen,

b) auf **Marke 21:** ¼ Pfund Grieß und ½ Pfund Hülsenfruchtmehl.

c) auf **Marke 22:** 75 Gramm Sago zum Preise von 22 Pfg.

IV. Von Freitag den 10. Oktober an in den amtlichen Butterverkaufsstellen:

a) auf **Marke B** des Markenabschnitts für Oktober **50 Gr. Margarine** zum Preise von 86 Pfg.,

b) auf **Marke 26** der Materialwarenkarte für Oktober **100 Gramm Speiseöl** zum Preise von 1.85 Mk. Für das Oel müssen Gefäße zur Entnahme mitgebracht werden.

V. Für Suppen aus den städtischen Küchen bzw. Betriebsküchen in der Zeit vom 13. bis 18. Oktober werden abgenommen für alle Personen **Kartoffelmarke 37** und **Materialwarenmarke 20.** 9

Magdeburg, den 2. Oktober 1919. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die Magdeburger Straßeneisenbahn-Gesellschaft beabsichtigt die Auswechslung der Kreuzungsanlage auf dem Breiten Weg an der Einmündung der Alten Ulrichstraße. 167

Zur Vornahme dieser Arbeiten wird die Alte Ulrichstraße zwischen Breiten Weg und dem Platz an der Ulrichskirche für die Zeit vom 6. bis 11. Oktober für Fuhrwerke, Reiter und Radfahrer gesperrt.

Magdeburg, den 1. Oktober 1919.

Der Polizeipräsident.

Verband der Gastwirtsgehilfen

Am Sonntag den 5. Oktober, abends 11½ Uhr, im Restaurant „Monopol", Wilhelmstraße

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: **Bericht vom Verbandstag.**
Bericht über den Stand der Lohnbewegung.

2782 J. A.: **Der Vorstand.**

Einwohnerwehr Magdeburg

Abt. 7 (Buckau-Fermersleben)

Zusammenkunft

der Mitglieder am **Sonntag den 5. Oktober, vorm. 9½ Uhr, in der alten Trainkaserne.**

Ausweise mitbringen. 3821 **Ausweise mitbringen.**

Vollzähliges Erscheinen dringend erwünscht, da wichtige Angelegenheiten bekanntzugeben sind.

Leiden Sie an Rheumatismus, Gicht, Nerven, Scrofulose, Haut- oder Frauenkrankheiten, haben Sie schwächl. Kinder? Verlangen Sie kostenfrei Prospecte über unsere medic. Bäder. 500 % u. mehr Ersparniss. Höchste Anerkennungen v. Sanitätsräten, Profess. u. Doktoren.

ARABIA HALLE a/S.
Barbarastr. 9. Körnerstr. 23. 2862

Moderne seidene Schaßblusen zum Aussuchen **65.00**, mod. seidene **Blusen** zum Aussuchen **45.00**, **moderne Stoffröcke**, Glockenform, zum Aussuchen von **65.00** an, **moderne seidene imprägnierte Mäntel** sowie **Kinderkleider, Seidenröcke** 2c.

Lecker, Gelegenheits-kauf-Geschäft, **Johannisfahrtstraße 7.** 3287

Verkäuferinnen

für Spitzen und Besätze, Schleier und Tülle, Handschuhe und Strümpfe

per sofort oder später gesucht. Es kommen nur branchekundige Damen in Frage, die bereits in größeren Häusern tätig waren. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung von 10 bis 12 oder 4 bis 6 Uhr.

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52. 146

Geübte **Säckestopferinnen** (für Maschine) sofort gesucht. 2742 **Röhrich,** Luisenstr. 24/25.

2773 **Lehrmädchen** für kaufmännisches Bureau ges. **C. Otto Gehrkens, Breiteweg 160/162, 1 Tr.**

Packerinnen

welche bereits in größeren Häusern tätig waren und unbedingt zuverlässig sind, per sofort oder später gesucht. Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. 146

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Lagerist

aus der Seidenband- oder Putzbranche per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen oder persönliche Vorstellung von 10 bis 12 und 4 bis 6 Uhr. 146

Lange & Münzer

Breiteweg 51/52.

Kaufhaus Selma Wittkowsky Lübecker Str. 20

Zum Umzug
besonders preiswert
Tüllgardinen breit von 9.50 an
Scheibengardinen vom Stück Meter von 2.85 an
Gardinenmull 100 cm breit . . . 4.90
solange Vorrat reicht

Damen- und Kinderhüte
in großer Auswahl
Velourhüte
sehr preiswert

Kostümstoffe
Kleiderstoffe
Blusenstoffe
in großer Auswahl

Damen-, Herren- und Kinderwäsche
aus guten Stoffen
Eigene Konfektion 3871
Extra-Anfertigung
in kürzester Zeit

Wiederverkäufer erhalten Extrapreise!

Roßhaare, Felle u. Häute

jeder Art sowie **Polster-Rosshaare**
kauft zu hohen Preisen 2833

Alfred Limmer, Schwertfegerstraße 13
Telephon 6629. Hohe Preise für Händler.

Kinder-Strümpfe

Größe	2	3	4	5	6	7	8
Baumwolle stark fädig	3.50	4.00	4.50	5.00	5.50	6.00	6.50
Wolleplatt. sehr haltbar	5.50	6.50	7.50	8.50	9.75	10.75	11.75

Strumpfhaus Wilhelm Fischer

vorm. Herm. Dobrindt, Jakobstraße 11. 3875

Brennholz

liefert prompt und später zum billigsten Tagespreis

Fritz Henkel, Holzhandl., Lüneburger Straße 35
Fernsprecher 7839. 2745

Gartenstadt-Siedlung Barleben.

Dienstag den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Versammlung

Tagesordnung:
1. Festsetzung der Gartenpacht. — 2. Verlosung der Parzellen. — 3. Verschiedenes.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
3878 Karl Theuerkauf.

Die bisher. Totalisator-Beamten des Magdeburger Rennvereins
wollen sich für die Rennen am **25. und 26. Oktober** bis spätestens Mittwoch den
8. Oktober
in der
Wettannahmestelle Alte Ulrichstraße 2
N 264 melden.

Besseres Fernglas (Prismenglas) und **photograph. Apparat** zu kaufen gesucht. [2730] **Letzner,** Sudenburg, Helmstedter Str. 21.

Verschiedene Sorten reiner überseeischer **Rauchtabak, Zigarren** und **Zigaretten** preiswert zu verkaufen. 2682
Zigarren auch kistenweise.
Schmidts Zigarrenhalle, Magdeburg, Sternstr. 7.

Darlehen gegen Möbelsicherheit erhalten reelle Leute schnell und diskret durch **W. Rittgerotts, Bismarckstraße 25, I.**

Meine Sprechstunden sind jetzt
9-1 u. 2-6 Uhr
Zahnarzt Goldmann,
Buckau. 3205

Homöop. Praxis Jäger 2289
Wilhelmstadt, Friesenstr. 6.
Sprechstunde 9 bis 11, 2 bis 4 Uhr.

Nicht schlaff werden
können Menschen, die sich der schmerzlos. Selbstbehandlung durch **Wohlmuthschen elektrogalv. Apparat** unterziehen. Nervenerkrankungen, Ischias, Gicht, Rheumatismus usw. werden gründlich und rasch beseitigt. Probevorführung und Schriften kostenl. durch **H. Heinze, Generalvertreter der Wohlmuthschen Heilapparate,** 3048
Magdeburg, Breiteweg 215
— Tel. 8080. —

Erfinder verlangen kostenlos die 52seitige Broschüre **Erfinder-Wegweiser** mit wertvollen Ratschlägen vom **Patentbureau Böhme,** Halberstadt.

Eine Handtasche 3379
ist am Donnerstag abend auf dem **Buckauer Bahnhof verloren-gegangen.** Bitte den Finder, dieselbe i. Konsumvereinslager Nr. 23, Sudenburger Str., oder **Schönebeck,** Kaiserstr. 15, abzugeb. Kutzner.

Kinderloses Ehepaar
sucht sofort zwei möblierte Zimmer mit oder ohne Pension, eventuell zwei leere Zimmer mit Kochgelegenheit. Offerten unter **2740** an die Exped. der „Volksstimme".

Für die uns aus Anlaß unsrer Vermählung erwies. Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern 2729
herzlichsten Dank.
Walter Meier und Frau
Else geb. Becker.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die überaus reichen Kranzspenden beim Heimgang unsrer teuern Entschlafenen sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Ganz besondern Dank Herrn Pastor Görnemann für die trostreichen Worte in der Kapelle und am Grabe sowie dem Eisenbahn-Beamtenverein Hannover, Bezirk 30, und der Eisenbahn-Gartenkolonie Sachsenring. 2759
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Friedr. Kunze.

Am Donnerstag früh 7½ Uhr entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden meine inniggeliebte Frau, unsre herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Michalak
geb. Lange
im 47. Lebensjahre.
Sudenburg, den 8. Oktober.
Die trauernden Hinterbliebenen
Joseph Michalak nebst Kindern u. Verwandten.
Helmstedter Straße 18.
Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 4½ Uhr auf dem neuen Sudenburger Friedhof statt. 2790

Polsterarbeiten werd. prompt u. billig ausgef. **Willy Tänzer,** Leipziger Str. 58, H. 1 Tr. [2760

Als Schneiderin empfiehlt sich **Frau Schwalbe,** Kantstraße 1, III, Eg. Poltestr.

Kindergarnitur bestehend aus Sofa, Tisch und 2 Korbstühlen zu verkaufen. 2786 **R. Dresler,** Lüneburger Str. 36.

2771 **Mod. neuer Ulster** große Figur, bill. zu verk. Neustadt, Wasserkunststr. 24, 2 Tr., bei Knoch.

Gut erhaltener Ulster preiswert 2752 zu verkaufen.
Kunert, Hennigestraße 6.

Tadelloser hellgrauer karierter **Anzug** für schlanke Figur z. verk. Preis 130 Mk. **G. Mollenhauer,** Berliner Str. 8 (Laden). 2746

Aeuß. preisw. Wintermäntel Damengarderobe Kostüme, Röcke u. Unterröcke, Blusen in Wolle und Seide, moderne Damenwesten. **Kuhno,** Steinstr. 5, I. 3334

1 blauer, fast gar nicht getrag. **Stoffanzug** zu verkaufen. **Brandt,** Südost, Holsteiner Str. 1. 2741

Komplette 2772
Küchen-Einrichtungen von **350 Mark** an verkauft **Jürgens,** Gr. Münzstr. 17.

Ganz billig!
Nußb. Büfett, Kleiderschränke, Vertikos, Waschtoiletten, Nachttische m. Marmorpl., Tische, Stühle Schautelliegestühle, dunkle u. helle Bettstellen, Kinderdrahtbettstellen, rote Plüschgarnitur, Diwan, zwei Sessel, Chaiselongues, Sofas, Küchenschränke, Anrichten, Tische, Stühle, Ricke. 2768
Möbelhalle Spennemann
Hohepfortestraße 41 am Böttcherplatz.

Bettstellen m. Matratzen wenig gebraucht, zu verk. 2772 **Jürgens, Gr. Münzstraße 17.**

Plüsch-, Stoffsofa u. Chaiselongue zu verkaufen bei **Fricke,** Stephansbrücke 20, II. 2763

Aus Privathand 3¼ Meter schwarz. Anzugstoff, 140 cm br., f. 150 Mk. u. 2 m Stoff f. Cutaway ebenso br. f. 90 Mk. gegen Nachnahme zu verkf. Off. an Postlagerkarte Nr. 79 Gotha. 499/3

2772 **Chaiselongue** verkauft **Jürgens,** Gr. Mnzstr. 17.

Nähmaschinen repariert Spez.: Schuhmachermaschinen **Alb. Brennecke,** 3280 **Halberstädter Straße,** Ecke Westendstraße, und **Filiale Gr. Diesdorfer Straße 23.**

Ein Grammophon gut erhalten nebst **32 Pathéplatten** zu verkaufen. 2753 **Boehmann, Schönebecker Straße 85, II.**

Gartenparzelle!
schön, groß, mit Laube, Vorlaube, viel Obstbäume, wegen Fortzugs billig z. verk. **Rüskens,** Friedrichst., Kirchstr. 1b, 1, rechts. 2747

Möbeltransporte
innerhalb der Stadt, über Land sowie per Bahn ohne jede Umladung führt billigst aus 3278
Ernst Funke
jetzt Buckau, An der Elbe 8.
Telephon Nr. 4400.

Umzüge 3326
Fuhren aller Art
Gepäckbeförderung, ein- und zweispännig, übernehmen sofort
Blaue Radler, Schöneckstr. 8.
Telephon 5256 und 2475.

Gepäckbeförderung,
Botenwege aller Art erledigen sofort 3325
Expreß-Eilboten,
Himmelreichstr. 21.
Fernsprecher 5363 u. 7398.

Winterkartoffeln Bestellung auf Bezugsschein nimmt entgegen 2785 **Blume,** Hospitalstraße 14.

2 junge **Ziegen** zu verkaufen **Klein-Ottersleben,** Halberstädter Str. 9, bei Knoche. 2744

Kaufe Quecksilber
Sonnabend nachm. von 5 bis 8 Uhr, Sonntags vorm. von 9 bis nachm. 3 Uhr. **Wollschläger,** Knochenhauerufer 88, Restaurant. 2780

Gebrauchte
Säcke!
Jutegewebe
in allen Packungen u. Größen, für Kartoffeln, Dünger, Getreide usw. bieten preiswert an. Muster gern zu Diensten.
Sackfabriken Paul Berg u. Albert Otto Klaue
Magdeburg-S.
Tel. 642 und 693. 3125

Schafwolle

Felle und Häute
Roßhaare u. **Polster-Roßhaare**
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
Magdeburg-Buckau 5998
Martinstr. 19 Fernspr. 5998

Altmetalle

Kupfer, Messing, Rotguß, Späne, Zink, Blei, Aluminium, Zinn kauft zu höchsten Preisen 3317
Auchhisiger
Braunschweiger Str. 22
— Fernsprecher 7257. —

Eisen, Zinkblech u. Blei kauft zu hohen Preisen 2638
Alfred Limmer
Schwertfegerstr. 13. Tel. 6629.

Halt!
Wollen Sie
die höchsten Tagespreise für
Altmetalle
Haus-, Sack- u. Tuchlumpen, Felle, Häute, Roßhaare und Wolle
erzielen? Da verkaufen Sie
nur bei 1657
Linial & Blutstein
Kutscherstr. 19. Fernspr. 2251.

Für Schafwolle, Kaninchenfelle zahlt sehr hohe Preise 2633
Alfred Limmer
Schwertfegerstr. 13. Tel. 6629.

Altmetalle
Tuchabfälle
Lumpen aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
B. Wildt
Große Junkerstraße 4.

Altmetalle

Tuchabfälle
Lumpen aller Art
kauft zu höchsten Tagespreisen
F. Hirschhorn
126 **Magdeburg-Buckau**
Martinstr. 19. Fernsprecher 5998
Kaufe auch von Händlern.
Jedes Quantum wird abgeholt.

Beste Dauerwäsche:
Kragen
Manschetten
Vorstecker
in großer Formenauswahl
Theodor Kraft
Sudenburg. 3877
Halberstädter Str. 37

Gehen Ihre Uhren nicht? 2656
Reparaturen jeder Art.
Neue Uhren, Ketten, Kolliers Broschen 2c. **sehr preiswert.**
Fr. Pöllnitz Uhrmacherei
Schönecksstr. 9a, kein Laden.

Herrenstiefel

3870
Mastbox Mk. 67.25
Boxcalf Mk. 69.25
Schuhhaus
COORS
Halberstädter Straße 116
gegenüb. Lemsdorfer Weg

Schuhwaren
sind preiswert zu haben bei **Curt Brecht, Schäftefabrik, Brandenburger Str. 2.** [2754

Verleihinstitut
von
Gesellschaftsanzügen.
Möbes,
Tischlerbrücke Nr. 15/16.
3273 Fernsprecher 8285.

Handlelterwagen
Marke „Elite", Gebirgswagen, erstklassiges Fabrikat, mit geschweißten Rädern, in allen Größen vorrätig, preiswert zu verkaufen.
Schütz, Alvenstedter Str. 3
neben der Wilhelma. 2595

Pianos,
Uhren, Ketten, Ringe, Gold- und Silbersachen aller Art sowie andre Gegenstände sehr billig bei
F. Koch,
Leiterstraße 2, 1 Tr.

Geld in jeder Höhe
erhält man in meiner
Leihhaus-Abteilung
auf Gegenstände fast aller Art 3272

Reibemaschinen grob u. fein mahlend 11.75

Außergewöhnlich billige Angebote.

Brotkasten eckig, dekoriert 22.50

Porzellan

Teller, Feston, 19 cm . . . 1.45
Speiseteller, massiv 2.85
Teller, ind. blau, 19 cm . . 1.85
Kaffeeservice, 9teilig, mod. Dekore 22.75 28.50 37.50
Kaffeeservice, 5teilig, Kantendekore 8.75 9.50 12.50
Butterglocken mit Teller, dekoriert 1.95 2.25
Tassen mit Goldrand . Paar 1.55
Tassen, weiß . . . . Paar 1.35
Kinderbecher mit Bild . . 98 ₰
Salz- und Pfeffermenagen 3teilig 1.95

Leitern in starker Ausführung

4	5	6	7	8	9 St.
8.75	11.50	13.50	15.75	18.75	20.50

Steingut

Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz . 8.50 5.75
Tassen, weiß . . . . Paar 48 ₰
Teller, tief und flach . . . 1.10
Milchtöpfe, Satz 6 Stück . . 6.75
Terrinen, bunt, oval . . . 5.50
Vorratstonnen, Satz 6 Stück 15.75
Milchtöpfe, weiß 1½ Liter 2.10 2 Liter 2.65
Kaffeebecher, weiß und bunt 58 ₰
Wasserkannen, moderne Dekore 2.95 4.50 5.75
Salz- und Mehlmesten, Holzrückwand 4.85

Bürstenwaren

Schrubber, Fibre . . . 3.75 5.50
Scheuerbürsten, Fibre 2.65 3.00 3.75
Stubenbesen, reine Borste 8.95 9.75 10.75
Handfeger, reine Borste 4.85 6.25 6.75
Stubenbesen, Roßhaar 9.65 10.75 12.95
Handfeger, Roßhaar 5.85 6.85 7.85
Kopfbürsten . 1.95 2.85 3.75
Hutbürsten . . . . . 98 ₰ 1.35
Klosettbürsten 2.95 4.25
Kleiderbürsten 1.25 3.50 4.50

Rein Aluminium

Kochtöpfe, gebauchte Form 7.25 9.50 10.50 12.75
Fleischtöpfe, gerade Form 7.75 9.25 11.50 12.50
Pfannen mit Stiel 6.75 7.85 8.95
Konfolen mit Maß 9.50
Schöpflöffel 3.95 4.45
Kaffeesiebe . . . . . 95 ₰ 1.45
Kinderbecher mit Henkel . . . 1.20
Kaffeekessel . 32.50 39.50 44.75
Puddingformen . . . 6.25 7.75

Küchenmesser fein Stahl 88 ₰

Eßlöffel zum Aussuchen Stück 28 ₰

Eßbestecke mit Holzgriff Paar 1.65

Taschenmesser mit 2 Klingen 95 ₰

Markttaschen zum Aussuchen 95 ₰

Abtrete-Matten jedes Stück 95 ₰

Holzwaren

Küchenrahmen mit Haken . 1.45 2.25 3.75
Gemüse-Etageren . 4.95 6.75 9.50
Fußbänke, in hell u. dunkel 1.95 3.25 4.50
Putz- und Wichskasten 1.85 2.95 3.75
Messerkasten 2- u. 3teilig 1.95 2.25 3.50
Putzkommoden 17.25 22.50 36.50
Gewürzschränke . 2.85 3.65 4.75
Kinderstühle, gestrichen . 4.25
Kammkasten mit Deckel . 1.65 1.95 2.25
Tablette, eichenartig 1.95 2.25 3.25

Bedarfsartikel

Messer-Schmirgel . . . Paket 85 ₰
Aluminiumputz . . . Paket 25 18 ₰
Schmirgel-Papier . . . Bogen 18 ₰
Emaille-Kitt . . . . . Beutel 50 ₰
Metall-Topfreiniger . . Stück 50 ₰
Bohnermasse . . . . ¹/₁ Dose 5.50
Brotpapier Rolle = 100 Bogen 1.35
Waschpulver . 4 ½-Pfd.-Pakete 95 ₰
Toiletten-Papier . . 5 Rollen 95 ₰

Emaille

Kochtöpfe, grau 24 22 20 cm
8.50 7.75 6.50
Wasserkessel, gestanzt 19.25 21.25 25.25
Teigschüsseln, mit Griffen 12.50
Eimer, 28 cm, extra schwer . 9.50
Essenträger, gest. 4.95 7.50 8.25
Eßteller, weiß 1.85
Schöpflöffel, zum Aussuchen . 1.50
Schüsseln . . . . 40 30 cm
7.50 3.50
Eßlöffel . . . . . 38 ₰
Kinderbecher, weiß 2.25

Einmachetöpfe in braun

10	15	20	25 Liter
4.65	5.95	7.85	9.85

Glaswaren

Käseglocken mit Teller Hohlglas 6.85
Butterglocken mit Teller Hohlglas 5.95
Kompottteller, Preßglas . . 68 ₰
Kompottschalen 98 ₰ 1.65 1.95 2.50
Wassergläser, verschied. Größ. 68 ₰
Wasserflaschen mit Stöpsel . 1.95
Tortenplatten auf Fuß . . 4.50
Butterglocken, gepreßt . . . 2.45
Weingläser mit Bordüre 1.95 3.25 3.50

Ein Posten Emaille-Kaffeekannen

braun und grau

2½ Liter **5.95** 3 Liter **7.95** 4 Liter **8.75** 5 Liter **10.25**

Waschständer in starker Ausführg. 7.50

Warenhaus Wittkowski Magdeburg, Breiteweg 61.

Waschtische zusammenlegbar 14.50

Pelzsachen jeder Art

werden modernisiert, repariert und neu angefertigt vom einfachsten bis zum feinsten Genre. — Herren- und Damenpelze werden umgefüttert, Jacketts und Hüte umgearbeitet und neu gearbeitet. — Felle und andre Zutaten, auch etwas fertige Ware stets lagernd. Ferner werden Felle zum Gerben und Färben entgegengenommen, getragene Pelzsachen gereinigt und gefärbt. Fachmännischer Rat und Auskunft wird gern erteilt. — Nur saubere Arbeit und billigste Berechnung. — 3274

Bitte genau darauf zu achten: **Nur Pappelallee 20**

Kürschnerei Schmied, Eingang über Hof links. —

Wichtig für Händler und Private

Jeden Posten Haus-, Schneider- und Sackluppen, Wolle, Tibet, Alt- und Neutuch sowie Rotwein-, Weißwein- u. Sektflaschen

3216 kaufen zu hohen Preisen

Sorger & Freund

Schöneckstraße 12 — Fernruf 7729 u. 6548.

Mundharmonikas in größter Auswahl sowie **Schmuckbänder** für Mandolinen u. Gitarren in entzückenden Neuheiten als 3319 passendes Geschenk. **Robert Bensch,** Breiteweg 258. Odeon-Musikh.

Damenrad zu verkauf. bei Probst, Fermersleb., Puttkamerstr. 4 2760

Schlafzimmer gestrichen und eiche, von 2000 Mark an.

Küchen gestr. und lasiert von 700 Mark an.

Sofas v. 400 Mark an.

Chaiselongues 3279 200 Mark.

Hermecke Georgenstr. 4, eigene Tischler- und — Polsterwerkstatt. —

Buckau!

Lederstiefel 3179 noch zu Aug.- u. Septbr.-Preisen.

Damen- u. Kinderstiefel Größe 23 bis 35. Riesen-Posten.

Schuhhaus Brandt Ecke Gaertnerstr., neben Apoth.

Umpreß-Hüte schnell und preiswert. Modernisieren von Samthüten. 3294

Lina Badelt Olvenstedter Str. 26

Ein reeller Erwerbszweig ist der Wiederverkauf meiner täglichen Bedarfsartikel. Widmen Sie sich dem Verkauf meiner erstklassigen Erzeugnisse und Sie schaffen sich dadurch einen dauernden, zufriedenen Kundenstamm.

Ernst Feigenspan, Viktoriastr. 5, am Hauptbh. Fernsprecher 8106. 3218

Die fertige Kleidung

die wir in den Verkauf bringen, ist hergestellt in den ersten Werkstätten bei Verwendung bester Stoffe und prima Zutaten. Wir unterhalten stets großes Lager in allen Abteilungen und bitten um Besichtigung ohne Kaufzwang

Herren-Ulster
Mk. 175 200 250 300 350 bis 600

Herren-Anzüge
Mk. 150 225 300 350 400 bis 650

Burschen-Ulster und -Anzüge
Mk. 150 175 200 250 300 bis 475 3373

Schreiber u. Sundermann.

Neu eingetroffen und in größter Auswahl am Lager:

Elegante Herren- u. Damenstiefel Halbschuhe, Kinder- und Mädchenstiefel 2c. Ferner Turnschuhe, Pantoffel, Hausschuhe, Leinenschuhe in weiß, schwarz und grau, alle Größen vorrätig.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern, Magdeburg-B., Schönebecker Straße 946. — Fernsprecher 7324. 3376

Uhren u. Goldwaren

jeder Art werden sauber und billigst repariert

Otto Müller Uhrmacher Magdb.-Alte Neustadt, Walnberg 48

Taschenuhren, Wanduhren, Wecker, Broschen und Ketten sehr preiswert. 3277

Reparaturwerkstatt für Sprechmaschinen Nadeln in allen Qualitäten vorrätig.

ff. Liköre 3243

Kognak-Weinbrand, Kognak-Verschnitt offeriert billigst — Wiederverkäufer erhalten Rabatt —

Likörfabrik und Weinhandlung

A. Schiller Nachf., Gr. Münzstr. 11, erster Laden von Ecke Kaiserstr. Telephon 1213.

Sie kaufen vorteilhaft und gut in

Sieverlings Etagen-Geschäft

17 Jakobstraße 17

Eleg. Damen-Garderoben aus nur guten Stoffen

Blusen, Röcke, Kostüme Mäntel und Ulster 3296

Elegante Pelzwaren in großer Auswahl

Boas und Muffen in allen Fellarten

Mod. Herren- u. Knaben-Garderoben aus nur guten Stoffen

Anzüge, Paletots, Ulster und Hosen

Große Auswahl in besten Herrenstoffen Meter von 21 Mk. an